

Zeitschrift: Jahrbuch für Kunst und Kunstpflege in der Schweiz = Annuaire des Beaux-arts en Suisse

Herausgeber: Paul Ganz

Band: 2 (1915-1921)

Rubrik: Bundesbeschlüsse über Kunst und Kunstpflege = Arrêtés fédéraux concernant les Beaux-Arts

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I.

Bundesbeschlüsse über Kunst und Kunstpflege. Arrêtés fédéraux concernant les Beaux-Arts.

1. Verordnung über die eidgenössische Kunstpflege. (Vom 3. August 1915.)

Kapitel I. Allgemeine Bestimmungen. Art. 1. Der Bundesrat entscheidet auf den Antrag seines Departements des Innern über die jährliche Verwendung und Verteilung des für die Förderung und Hebung der Kunst in der Schweiz ausgesetzten Kredites auf die verschiedenen, in Art. 1 der erwähnten Bundesbeschlüsse genannten Aufgaben, nämlich:

- a) Veranstaltung schweizerischer und Beteiligung an auswärtigen Kunstausstellungen;
- b) Ankauf von Werken schweizerischer Künstler;
- c) Erstellung und Unterstützung öffentlicher monumentaler Kunstwerke;
- d) Gewährung von Stipendien an tüchtige Künstler.

Art. 2. Auf den Vorschlag seines Departements des Innern wählt der Bundesrat eine Fachkommission von 9 Mitgliedern, die den Titel „*Eidgenössische Kunstkommission*“ führt.

Bei der Bestellung der Kunstkommission wird der Bundesrat darauf Bedacht nehmen, dass in ihr die hauptsächlichsten Kunstzweige angemessen vertreten seien; ausserdem sollen sich in der Kommission mehrere Mitglieder befinden, die nicht dem Stande der ausübenden Künstler angehören. Von den 9 Mitgliedern der Kommission sollen ferner mindestens drei die französische und mindestens eines die italienische Schweiz vertreten. Die Kommission in ihrer Gesamtheit soll für eine billige Berücksichtigung und Unterstützung aller Kunstrichtungen Gewähr bieten.

Art. 3. Die eidgenössische Kunstkommission hat die Aufgabe: Zuhanden des Departements des Innern alle wesentlichen, auf die

Ausführung der genannten Bundesbeschlüsse bezüglichlichen Fragen und Geschäfte, sowie alle andern Kunstfragen des Bundes in Malerei, Skulptur und Architektur zu prüfen und zu begutachten.

Sie hat ferner die Hebung und Förderung der Kunst, im Sinne der erwähnten Bundesbeschlüsse von sich aus wahrzunehmen, zur Erreichung dieser Zwecke dem Departemente des Innern die geeigneten Anträge zu stellen und ihm in der Vollziehung der vom Bundesrate gefassten Beschlüsse und der departementalen Verfügungen behilflich zu sein.

Art. 4. Es ist den Mitgliedern der Kommission untersagt, in Angelegenheiten, die ihrer Prüfung unterliegen, wie bei Wettbewerben etc., persönlich mitzuwirken oder sich in irgend einer Weise an denselben zu beteiligen.

Art. 5. Die Kommission wird in der Weise erneuert, dass alljährlich die Mitglieder, die vier Jahre im Amt sind, austreten und ersetzt werden.

Die Ausgetretenen sind erst nach Ablauf von zwei Jahren wieder wählbar.

Art. 6. Präsident und Vizepräsident der Kommission werden vom Bundesrate gewählt; einer von beiden soll ausübender Künstler sein. Für sie gelten die im vorhergehenden Artikel enthaltenen Bestimmungen nicht; der Bundesrat wird aber dafür sorgen, dass auch im Präsidium und Vizepräsidium von Zeit zu Zeit ein Wechsel eintritt.

Art. 7. Die Vorberatung der Traktanden und die Ausführung beschlossener Massnahmen ist Sache des aus Präsident und Vizepräsident bestehenden Bureaus.

Die Kommission kann weitere Sachverständige zu Rate und zu ihren Sitzungen beiziehen; ebenso kann sie für besondere Aufgaben kleinere Ausschüsse aus ihrer Mitte bestellen.

Art. 8. Die Kunstkommission geniesst für ihre amtliche Korrespondenz Portofreiheit.

Die Mitglieder der Kommission werden in Gemässheit der jeweiligen Verordnung über die Taggelder und Reiseentschädigungen der Kommissionsmitglieder, Experten usw. entschädigt.

Der Präsident bezieht ausserdem für die Geschäftsleitung jährlich eine angemessene Entschädigung, die auf den Antrag des Departements des Innern durch den Bundesrat festgesetzt wird.

Art. 9. Zur Besorgung der Sekretariatsgeschäfte wird der Kunstkommission ein Beamter des schweizerischen Departements des Innern zur Verfügung gestellt.

Diesem werden in der Regel auch die Funktionen eines Kommissärs der vom Bunde organisierten Kunstaussstellungen übertragen. Sollte in einem speziellen Falle die Wahl eines besondern Kommissärs notwendig werden, so ist dieser auf den Antrag der Kunstkommission durch den Bundesrat zu ernennen und aus dem Kunstkredite zu besolden.

Art. 10. Die Verhandlungen und Beschlüsse der Kommission sind in kurzer Fassung zu Protokoll zu nehmen.

Kapitel II. Bestimmungen über die Kunstaussstellungen.

1. *Schweizerische Kunstaussstellungen.* Art. 11. Eine schweizerische Kunstaussstellung wird in der Regel alle zwei Jahre veranstaltet und dauert mindestens acht Wochen.

Art. 12. Die eidgenössische Kunstkommission ist die leitende Behörde der Ausstellung und für deren künstlerische und ästhetische Ausgestaltung verantwortlich; die Oberaufsicht über die Ausstellung führt der Bundesrat.

Art. 13. Zur Beschickung der schweizerischen Kunstaussstellung sind berechtigt: alle Schweizerkünstler des In- und Auslandes, sowie fremde Künstler, die seit wenigstens zwei Jahren in der Schweiz ihren Wohnsitz haben.

Es werden in der Regel nur Werke lebender oder nach der letzten Ausstellung verstorbener Künstler angenommen. Jedes Werk kann nur einmal ausgestellt werden. Die letztere Bestimmung findet jedoch keine Anwendung auf Werke, die nach früher ausgestellten Entwürfen, in anderem Material und in anderer Technik ausgeführt wurden.

Es dürfen von einem Künstler höchstens zwei oder drei Werke der gleichen Kunstgattung ausgestellt und ihm dazu im Maximum 15 Quadratmeter Wand- oder Bodenfläche zur Verfügung gestellt werden. Eine Abweichung von dieser Regel ist nur in Ausnahmefällen für ganz hervorragende Künstler zulässig.

Auf Verlangen können einzelnen Künstlergruppen, deren Werke mindestens einen Saal zu füllen vermögen, besondere Räume zugeteilt werden, und es ist in diesem Falle den betreffenden Gruppen auch die Aufstellung ihrer Werke zu überlassen. Mehrkosten, die durch be-

sondere Anordnungen der Gruppen verursacht werden, sind von diesen selbst zu bestreiten.

Art. 14. Die eingesandten Werke unterliegen der Prüfung einer Aufnahmejury von neun Mitgliedern, die alle ausübende Künstler sein sollen und für jede schweizerische Kunstaussstellung neu gewählt werden. Sofern der Präsident der Kunstkommission ausübender Künstler ist, ist er von Amtes wegen zugleich Präsident der Aufnahmejury; andernfalls wird er für diese Funktionen durch den Vizepräsidenten ersetzt.

Von den weiteren acht Mitgliedern und von den für Verhinderungsfälle zu bestellenden drei Suppleanten werden vier Mitglieder und zwei Suppleanten durch die zur Ausstellung angemeldeten Künstler gewählt. Zu diesem Zwecke kann jeder von ihnen seiner Anmeldung einen Wahlzettel beilegen, der die Namen je dreier Künstler der deutschen und der romanischen (französischen und italienischen) Schweiz enthält. Die zwei mit der grössten Stimmenzahl vorgeschlagenen Künstler jedes Sprachgebietes sind zu Mitgliedern und die folgenden zwei, von jedem Sprachgebiet einer, zu Suppleanten gewählt.

Die übrigen vier Mitglieder und den dritten Suppleanten der Jury wählt hernach, auf Grund eines unverbindlichen Doppelvorschlages der Kunstkommission und auf den Antrag seines Departements des Innern, der Bundesrat, wobei er darauf Rücksicht nehmen wird, dass in der Gesamtjury alle Hauptkunstgattungen, alle Sprachgebiete und die verschiedenen Kunstrichtungen angemessen vertreten sind.

Es dürfen neben dem Präsidenten noch zwei weitere Jurymitglieder der eidgenössischen Kunstkommission entnommen werden.

Mit Ausnahme des Präsidenten bzw. Vizepräsidenten der Kunstkommission darf kein Jurymitglied in die Jury der nächstfolgenden schweizerischen Kunstaussstellung wiedergewählt werden.

Die Aufnahmejury kann nur bei einer Anwesenheit von mindestens 7 Mitgliedern gültig beraten.

Die Beschlüsse werden durch Handmehr gefasst.

Für die Zurückweisung eines Kunstwerkes ist Zweidrittel-Mehrheit der Stimmen erforderlich.

Das Departement des Innern kann bestimmen, dass die Werke der Aufnahmejury ohne Angabe ihrer Autorschaft vorgeführt werden.

Die Aufnahmejury entscheidet endgültig über die künstlerische Eignung der Werke zur Ausstellung.

Die Werke der Mitglieder der Kunstkommission und der Jury werden ohne Prüfung zugelassen; doch gelten für sie die nämlichen Beschränkungen wie für die andern Aussteller.

Art. 15. Für die Aufstellung der angenommenen Werke sorgt, abgesehen von dem im letzten Absatz des Art. 13 vorgesehenen Fall, eine von der Kunstkommission zu wählende Fachkommission, die aus drei dazu besonders befähigten, womöglich verschiedenen Gruppen angehörenden Künstlern gebildet werden soll.

Kein ausgestelltes Werk darf ohne besondere Bewilligung der Ausstellungsverwaltung vor Schluss der Ausstellung zurückgezogen werden.

Art. 16. Die Kosten für die Her-, wie für die Rücksendung der angenommenen Werke werden von der Ausstellung bestritten. Die nicht angenommenen Werke werden, soweit es sich um Sendungen im Gebiete der Schweiz handelt, ebenfalls auf Rechnung der Ausstellung, jedoch unter Nachnahme allfälliger Kosten für die Hersendung, zurückgesandt.

Die Kosten für Her- und Rücksendung der zu spät eingesandten und deshalb nicht mehr zur Prüfung zugelassenen Werke fallen den Absendern zur Last.

Art. 17. Die Ausstellungsverwaltung versichert die Ausstellungsgegenstände für die Zeit der Ausstellung gegen Feuerschaden.

Art. 18. Zum Schutze der Ausstellungsgegenstände während der Zeit der Ausstellung werden von der Behörde die notwendigen Massregeln getroffen; dagegen wird weder den Ausstellern, noch den Zurückgewiesenen gegenüber irgendwelche Haftung übernommen.

Art. 19. Der Entscheid über den Ort, an dem die schweizerische Kunstausstellung abgehalten werden soll, steht dem Bundesrate zu.

Art. 20. Der Ausstellungsort hat zur Deckung eines Teiles der Kosten für die Aufstellung, für den Abbruch und die Abnützung des transportablen Kunstausstellungsgebäudes einen angemessenen Beitrag zu leisten, der für das ganze Gebäude mindestens Fr. 10,000.— betragen soll. Überdies hat der Ausstellungsort das erforderliche Terrain unentgeltlich in solchem Zustande zur Verfügung zu stellen, dass das Gebäude ohne weiteres montiert werden kann.

Art. 21. Der Bundesrat behält sich vor, in Abweichung von den Bestimmungen der Art. 11—20, Gruppenausstellungen anzustreben, denen auch der Charakter schweizerischer Ausstellungen zuerkannt

würde. In dem Falle würden die Künstlervereinigungen ihre Jury selbständig wählen und die volle Verantwortlichkeit für die Ausgestaltung der Ausstellung tragen, während der Bund sich darauf beschränken würde, ihnen das Ausstellungsgebäude oder Teile desselben unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und nötigenfalls noch weitere Unterstützung zu gewähren.

Art. 22. Die erforderlichen Ergänzungs- und Ausführungsbestimmungen werden sowohl im Falle der Organisation der Ausstellung gemäss Art. 11—20 dieser Verordnung, als bei einem Vorgehen im Sinne des Art. 21, besondern Reglementen vorbehalten, die der Bundesrat jeweilen auf den Antrag der Kunstkommission und seines Departements des Innern erlässt.

2. *Regionale und Gesellschaftsausstellungen.* Art. 23. In den Jahren, in denen keine schweizerische Kunstaussstellung stattfindet, können an die Kosten der Organisation bedeutender regionaler und grösserer Gesellschaftsausstellungen Bundesbeiträge bewilligt werden. Bei der Festsetzung der Höhe dieser Beiträge ist auf den Umfang der mit der Ausstellung verbundenen Auslagen und auf die Ausdehnung ihres Wirkungskreises Rücksicht zu nehmen.

3. *Auswärtige Kunstaussstellungen.* Art. 24. Der Bund erleichtert den schweizerischen Künstlern die kollektive Teilnahme an auswärtigen Kunstaussstellungen.

Art. 25. Der Bundesrat bestimmt, für welche Ausstellungen die Unterstützung des Bundes einzutreten hat und in welcher Weise von Fall zu Fall diese Teilnahme zu organisieren ist. Zu diesem Zwecke erlässt er jeweils auf den Antrag der Kunstkommission und des Departements des Innern besondere Reglemente, in denen auf die Bestimmungen der auswärtigen Ausstellungsverwaltungen Rücksicht zu nehmen ist. Der Bundesrat behält sich aber ausdrücklich vor, diese Ausstellungen nur mit Werken einer beschränkten Anzahl hervorragender, lebender oder verstorbener schweizerischer Künstler zu beschicken. Die Auswahl erfolgt auf den Antrag der Kunstkommission und des Departements des Innern, durch den Bundesrat.

Der Bund beteiligt sich in einem und demselben Jahre nicht mehr als einmal an solchen Ausstellungen. In den Jahren, in denen eine schweizerische Kunstaussstellung stattfindet, wird die Beteiligung des Bundes an auswärtigen Ausstellungen in der Regel nicht bewilligt.

Art. 26. Die Organisation der schweizerischen Abteilungen an Ausstellungen im Auslande ist Sache der Kunstkommission.

Art. 27. Der Bund übernimmt zu seinen Lasten:

- a) Die Entschädigung des Spezialkommissärs und der Jury;
- b) die Kosten des Transportes der von der schweizerischen Jury angenommenen Werke, vom Wohnorte des Künstlers und an diesen zurück, falls die auswärtigen Ausstellungen diese Kosten nicht selbst bezahlen;
- c) die Kosten für das Auspacken der Werke, für das Wiedereinpacken, die Aufstellung und die Aufsicht; ferner die Kosten für die Reinigung und für allfällig notwendig werdende Installationen der Ausstellungsräume.

Kapitel III. Bestimmungen über den Ankauf von Kunstwerken.

Art. 28. Der Bund erwirbt Kunstwerke:

- a) direkt;
- b) durch die Sektionen des schweizerischen Kunstvereins, welche die Turnusausstellung dieses Vereins übernehmen;
- c) durch die vom Kunstverein unabhängigen, öffentlichen, kantonalen und städtischen Kunstmuseen, die von Zeit zu Zeit bedeutendere retrospektive, oder grössere allgemeine Kunstaussstellungen veranstalten, zu denen wenigstens die sämtlichen Künstler eines Kantons ohne Rücksicht darauf zugelassen werden, ob sie irgend einer Künstlervereinigung angehören oder nicht.

Der Entscheid darüber, ob die Leistungen der einzelnen Museen nach dieser Richtung hin als genügend zu erachten seien, steht dem schweizerischen Departement des Innern zu.

Von dem Betrage, den der Bund für indirekte Ankäufe (lit. b und c) jährlich zur Verfügung stellen kann, sollen mindestens drei Viertel dem schweizerischen Kunstverein abgegeben werden.

Art. 29. Für die direkten Erwerbungen werden die bezüglichlichen Vorschläge durch die Kunstkommission gemacht.

Bei der Auswahl sollen nur hervorragende Kunstwerke berücksichtigt werden.

Die Kunstkommission stellt ihre Vorschläge in offener Abstimmung auf; der Entscheid wird mit Zweidrittel-Stimmenmehrheit gefällt.

Die Empfehlung zum Ankauf geschieht ohne Angabe von Motiven.

Es werden keine Werke von Mitgliedern der eidgenössischen Kunstkommission zum Ankauf vorgeschlagen.

Die definitiven Beschlüsse fasst der Bundesrat auf Antrag seines Departements des Innern.

Art. 30. Die von der Eidgenossenschaft direkt erworbenen Werke werden den öffentlichen Museen zur Aufbewahrung übergeben oder in öffentlichen Gebäuden des Bundes deponiert.

Kantonen, denen keine Museen zur Verfügung stehen, können ausnahmsweise einzelne Werke zur Ausschmückung ihres Kantonsratssaales oder anderer geeigneter Räumlichkeiten in kantonalen Gebäuden verabfolgt werden.

Es ist dem Verbande schweizerischer Kunstmuseen Gelegenheit zu geben, die zur Verteilung gelangenden Werke einzusenden und seine Wünsche in Form einer gemeinsamen Verteilungsliste dem Departement des Innern zu unterbreiten.

Die definitive Verteilung der Werke nimmt der Bundesrat vor.

Die näheren Verpflichtungen der Depositare betreffend Versicherung, Aufbewahrung der Kunstwerke usw. sind in den von ihnen zu unterzeichnenden Depotreserven niedergelegt.

Art. 31. Die Ankäufe, die der Bund durch die Sektionen des schweizerischen Kunstvereins und durch die vom Kunstverein unabhängigen kantonalen und städtischen Kunstmuseen vornehmen lässt, dürfen nur an der schweizerischen Kunstausstellung, an der Turnusausstellung des Kunstvereins, oder an den gemäss Art. 28, lit. c, organisierten allgemeinen Ausstellungen erfolgen.

Diese Ankäufe unterliegen der Genehmigung des schweizerischen Departements des Innern. Zu dem Zwecke sind ihm die Namen der Autoren, Titel, Art und Preis der für den Ankauf in Aussicht genommenen Werke unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.

Die dergestalt mit Bundesgeld erworbenen Kunstwerke bleiben Eigentum des Bundes, werden aber den mit dem Ankauf betrauten Sektionen des Kunstvereins, bzw. den dazu ermächtigten Kunstmuseen gegen Ausstellung eines Depotreverses und Übernahme der darin niedergelegten Verpflichtungen in Verwahrung gegeben.

Kapitel IV. Bestimmungen über die Erstellung und Unterstützung öffentlicher monumentaler Kunstwerke. Art. 32. Der schweizerische Bundesrat beschliesst auf Antrag der eidgenössischen Kunst-

kommission und des Departements des Innern über die Erstellung öffentlicher monumentaler Kunstwerke und über die Gewährung von Bundesbeiträgen an solche.

Es können Kunstwerke als eigene Unternehmungen der Eidgenossenschaft ausgeführt, oder, auf Ansuchen einer Behörde oder eines Initiativkomitees, mit Bundesbeiträgen bedacht werden.

In beiden Fällen müssen die in Aussicht genommenen Werke im Sinne des Bundesbeschlusses vom 22. Dezember 1887 einen nationalen oder historischen Charakter tragen.

a) *Eigene Unternehmungen der Eidgenossenschaft.* Art. 33. Als solche können in Betracht kommen: Werke der monumentalen Baukunst, sowie der Malerei oder Bildhauerei, die zur Ausschmückung von öffentlichen, und zwar in erster Linie eidgenössischen oder Bundeszwecken dienenden Gebäuden bestimmt sind.

Art. 34. Die Entwürfe zu Werken dieser Art werden eingeholt:

- a) durch Ausschreibung eines öffentlichen, einfachen oder doppelten Wettbewerbs unter den schweizerischen Künstlern im In- und Ausland; oder
- b) durch Ausschreibung eines beschränkten Wettbewerbes unter denjenigen schweizerischen Künstlern, die zur Lösung der betreffenden Aufgabe besonders geeignet erscheinen; oder
- c) durch direkten Auftrag an denjenigen Schweizerkünstler, der für eine hervorragende Ausführung des betreffenden Werkes die grössten Garantien bietet.

Art. 35. Zur Beurteilung der eingelangten Arbeiten und zur Verteilung der nach dem Programm ausgesetzten Preise wählt das Departement des Innern auf den Antrag der Kunstkommission eine Jury von sieben Mitgliedern, von denen mindestens fünf ausübende Künstler sein sollen.

Wenn ein erster Wettbewerb oder Auftrag kein befriedigendes Ergebnis gezeitigt hat, so bleibt die Veranstaltung eines neuen, öffentlichen oder beschränkten Wettbewerbes vorbehalten.

Art. 36. Ein Programm setzt die Bedingungen jeder Konkurrenz fest. Es ist darin zu betonen, dass Projekte, die diesem Programm nicht entsprechen, vom Wettbewerb ausgeschlossen seien. Die Jury hat dieser Bestimmung Rechnung zu tragen.

Art. 37. Wird für ein und dasselbe Unternehmen zunächst ein allgemeiner und dann ein beschränkter Wettbewerb veranstaltet,

so sollen für den letztern nur die von der Jury hierfür bestimmten Teilnehmer des ersten Wettbewerbes, und zwar, wie überhaupt für alle beschränkten Wettbewerbe, höchstens fünf Teilnehmer im gleichen Range zugelassen werden.

Art. 38. Die Jury klassifiziert die Entwürfe. Der Verfasser des von ihr für die Ausführung vorgeschlagenen Entwurfes erhält, vorbehaltlich der Genehmigung des Bundesrates, die Bestellung unter den von der Jury vorgeschlagenen Bedingungen. Im Falle eines zweiten Wettbewerbes erhalten alle Konkurrenten mit Ausnahme desjenigen, dem die Ausführung des Werkes übertragen wird, eine zum voraus festzusetzende Entschädigung. Diese wird auch in dem Falle ausgerichtet, wenn keines der Modelle als für die Ausführung geeignet befunden wird.

Art. 39. Über die Ausführung eines Entwurfes entscheidet der Bundesrat, worauf sie dem Künstler auf Grund eines besondern Vertrages übertragen wird. Die Kunstkommission hat die Ausführung des Werkes zu überwachen.

b) Andere Unternehmungen. Art. 40. Wird die Erstellung eines öffentlichen monumentalen Kunstwerkes von einer Behörde oder einem Initiativkomitee abgestrebt und dafür ein Bundesbeitrag gewünscht, so soll, allem vorgängig, dem Bundesrat die Frage zur Beschlussfassung vorgelegt werden, ob dem projektierten Werk ein nationaler oder historischer Charakter im Sinne des Bundesbeschlusses vom 22. Dezember 1887 zukomme, und ob er, vorbehaltlich der Genehmigung des Entwurfes, für dessen Ausführung einen Bundesbeitrag zuzusichern im Falle sei.

Im übrigen hat der Initiant selbst einen Entwurf vorzulegen und dem Bundesrate zugleich ein Programm über das auszuführende Werk und die Art seiner Aufstellung samt Kostenvoranschlag einzureichen.

Art. 41. Findet das Denkmalprojekt solche Zustimmung, dass dessen Ausführung unter Beihilfe des Bundes ernsthaft in Aussicht genommen werden kann, so hat die Kunstkommission auf eingelangtes Begehren um einen Bundesbeitrag die Prüfung des Entwurfes entweder selbst vorzunehmen oder durch eine Jury zu veranlassen und dem Departemente des Innern darüber Antrag zu stellen, ob der Entwurf, notwendig befundene Abänderungen vorbehalten, grundsätzlich anzunehmen, für dessen Ausführung ein Bundesbeitrag zu gewähren und wie hoch dieser zu bemessen sei.

In der Jury soll die Kunstkommission durch mindestens zwei ihrer Mitglieder vertreten sein.

Werden Änderungen am Entwurf verlangt, so sind diese genau zu formulieren und dem schweizerischen Departement des Innern zuhanden des Initianten und des ausführenden Künstlers durch Schriftsatz mitzuteilen.

Die Kunstkommission lässt die Ausführung des Kunstwerkes durch eines ihrer Mitglieder überwachen, das ihr schriftlich Bericht zu erstatten hat.

Art. 42. Vor der definitiven Gewährung einer Bundessubvention hat der Initiant Garantien dafür beizubringen, dass für den Unterhalt des Kunstwerkes in richtiger Weise und ohne Inanspruchnahme des Bundes gesorgt werde.

Für einen Bundesbeitrag fallen nur die Summen in Betracht, die für die Ausführung des eigentlichen Kunstwerkes aufzuwenden sind.

Der gesamte Bundesbeitrag darf einen Viertel der veranschlagten Kosten nicht übersteigen.

Das Betreffnis für ein einzelnes Monument oder die Gesamtsumme aller im gleichen Jahre zu entrichtenden Beiträge darf einen Viertel des jährlichen Kunstkredites nicht überschreiten.

Art. 43. Für Kunstwerke, die ohne der Ausführung vorangegangenes Subventionsgesuch und ohne Prüfung und Begutachtung durch die eidgenössische Kunstkommission erstellt worden sind, wird ein Bundesbeitrag nicht ausgerichtet.

Kapitel V. Bestimmungen über die Nachbildung von Kunstwerken des Bundes. Art. 44. Der Bund erwirbt Kunstwerke grundsätzlich nur unter der Bedingung, dass mit der Erwerbung das Autorrecht, d. h. das ausschliessliche Recht der Vervielfältigung oder der Ausführung in allen Verfahren, in seinen alleinigen Besitz übergehe. Ausnahmen hiervon können für graphische Werke und Werke der Kleinplastik gemacht werden.

Art. 45. Um Kopien von Kunstwerken des Bundes anzufertigen, ist durch schriftliches Gesuch die Erlaubnis des Departements des Innern einzuholen. In diesem Gesuch ist genau anzugeben, in welcher Technik und zu welchem Zweck die Kopie erstellt werden soll.

Art. 46. Das schweizerische Departement des Innern entscheidet nach freiem Ermessen, nachdem es das Gesuch der Direktion der Sammlung, in der das Original deponiert ist, zur Begutachtung unterbreitet hat; handelt es sich um die Vervielfältigung eines Werkes durch Kupferstich, Stahlstich, Radierung oder durch ein anderes Verfahren, das dem Gebiete der Kunst angehört, so soll überdies dem Autor des Originals Gelegenheit gegeben werden, sich über das Gesuch zu äussern.

Kopien sind ausdrücklich als solche zu bezeichnen und mit einem Vermerk zu versehen, aus dem der Autor des Originals, sowie dessen Eigentümer und Depositär ersichtlich sind.

Die weitem Bedingungen, die an die Gestattung von Nachbildungen zu knüpfen sind, formuliert das Departement des Innern von Fall zu Fall.

Art. 47. Die Vorstände der Sammlungen haben die genaue Befolgung der an die Erlaubnis geknüpften Bedingungen zu überwachen.

Art. 48. Die Erlaubnis zur Nachbildung ist unübertragbar und gilt nur für die Dauer von sechs Monaten. Wenn die Nachbildung vor Ablauf dieser Frist nicht vollendet ist, so muss das Gesuch bei dem Departement des Innern erneuert werden.

Art. 49. Nachbildungen dürfen nur von freier Hand oder durch Photographie angefertigt werden.

Durchzeichnungen, Durchstiche, Abmessungen oder Abgüsse werden nicht gestattet.

Art. 50. Das Departement des Innern kann die Erteilung der Erlaubnis von der Bezahlung einer angemessenen, einmaligen oder periodischen Entschädigung abhängig machen, die es ja nach den Umständen dem Autor des Werkes, bzw. dem überlebenden Ehegatten, den Kindern des ersteren, oder der Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler zuweist.

Überdies kann das Departement vom Gesuchsteller jeweils die Abgabe einer angemessenen Anzahl von Freiexemplaren der Reproduktion zuhanden der eidgenössischen und kantonalen Sammlungen, und die unentgeltliche Überlassung der Negative verlangen.

Art. 51. Personen, denen die Nachbildung erlaubt worden ist, haben sich bei Ausführung ihrer Arbeit nach den besondern Reglementen der Kunstsammlungen zu richten, in denen die nachzubildenden Kunstwerke ausgestellt sind. Sie sind für allfällige, durch ihre

Schuld oder Fahrlässigkeit entstehende Beschädigungen der Kunstwerke haftbar.

Kapitel VI. Bestimmungen über die Verleihung von Stipendien.

Art. 52. Das Departement des Innern ist ermächtigt, aus dem jährlichen Kunstkredit eine Summe bis zum Betrag von jährlich Fr. 20,000.— für Stipendien an Schweizerkünstler zu verwenden, denen die eigenen Mittel es nicht erlauben, ihre Studien fortzusetzen.

Art. 53. Künstler, die ein solches Stipendium zu erhalten wünschen, haben jeweilen bis 31. Dezember dem Departement des Innern ein schriftliches Gesuch einzureichen. Dieses soll eine kurze Beschreibung des bisherigen Bildungsganges des Bewerbers enthalten und von einem Heimatschein oder einem andern amtlichen Schriftstück begleitet sein, dem die Herkunft und das Alter des Bewerbers zu entnehmen ist. Ausserdem hat der Bewerber zur Beurteilung seiner Fähigkeiten zwei bis drei seiner Arbeiten aus der jüngsten Zeit, ohne Namen oder sonstige Erkennungszeichen, an die Kanzlei des Departements des Innern einzusenden.

Von der Bewerbung ausgeschlossen sind Künstler, die das 40. Altersjahr überschritten, oder sich bereits fünfmal ohne Erfolg an ihr beteiligt haben.

Art. 54. Es werden nur die Gesuche von Künstlern berücksichtigt, die sich durch die eingesandten Werke über einen solchen Grad künstlerischer Begabung und Entwicklung ausgewiesen haben, dass bei einer Verlängerung ihrer Studien ein erspriesslicher Erfolg für sie zu erwarten ist.

Art. 55. Stipendien können anerkannten Künstlern auch zu dem Zwecke verliehen werden, um ihnen die Ausführung eines bedeutenderen Kunstwerkes zu erleichtern. Hierbei kommt die in Art. 53 festgesetzte Altersgrenze nicht in Betracht.

Art. 56. Das Stipendium kann einem und demselben Künstler höchstens dreimal gewährt werden. Es kann in bezug auf die Höhe wechseln, soll jedoch in der Regel jährlich nicht weniger als Fr. 1500.— und nicht mehr als Fr. 2000.— betragen.

Die Kunstkommission hat die Gesuche zu prüfen und dem Departement des Innern Vorschläge zu unterbreiten; die Verleihung selbst geschieht durch den Bundesrat.

Die Auszahlung der bewilligten Stipendien erfolgt in vier Jahresraten.

Art. 57. Die Kunstkommission überwacht die Art der Benutzung der Stipendien und erstattet darüber dem Departement des Innern Bericht. Um dies zu ermöglichen, sollen ihr die Stipendiaten nach Bezug der dritten Rate schriftlich über ihre Tätigkeit während des Jahres Auskunft geben und zwei bis drei ihrer innert dieser Zeit ausgeführten Arbeiten einsenden. Stehen dem Transport technische oder finanzielle Schwierigkeiten entgegen, so dürfen statt der Originale Photographien eingesandt werden; der Stipendiat hat hierfür vom Departement vorgängig die Bewilligung einzuholen.

Art. 58. Die während der Zeit des Stipendienbezuges angefertigten Studienarbeiten bleiben Eigentum der Künstler; die Kunstkommission kann aber deren Ankauf vorschlagen.

Kapitel VII. Übergangs- und Schlussbestimmungen. Art. 59. Mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung läuft die Amtsperiode der gegenwärtigen Mitglieder der Kunstkommission ohne weiteres ab.

Um eine sachgemässe Anwendung des Art. 5 dieser Verordnung zu ermöglichen, setzt der Bundesrat die Amtsdauer jedes der neu-zuwählenden Mitglieder der Kommission besonders fest.

Art. 60. Durch die Annahme dieser Verordnung werden alle bisherigen Vollziehungsverordnungen und Reglemente über die eidgenössische Kunstpflege, einschliesslich des Reglements vom 13. April 1897, betreffend die Gestattung von Nachbildungen von Kunstwerken des Bundes, ausser Kraft gesetzt.

Diese Verordnung tritt am 1. September 1915 in Kraft.

1. Ordonnance concernant la protection des beaux-arts par la Confédération. (Du 3 août 1915.)

Chapitre premier, Dispositions générales. Article premier. Le Conseil fédéral fixe pour chaque année, sur la proposition de son département de l'intérieur, l'emploi du crédit alloué pour l'avancement et l'encouragement des beaux-arts en Suisse, et sa répartition entre les diverses tâches prévues à l'article premier des arrêtés fédéraux des 22 décembre 1887 et 18 juin 1898, savoir:

- a) organisation d'expositions suisses des beaux-arts et participation à des expositions étrangères;
- b) achat d'œuvres d'artistes suisses;

- c) création par la Confédération ou avec son appui de monuments publics artistiques;
- d) allocation de bourses à des artistes de mérite.

Art. 2. Sur la proposition de son département de l'intérieur, le Conseil fédéral nomme une commission d'experts de 9 membres, qui porte le nom de « commission fédérale des beaux-arts ».

Le Conseil fédéral veillera à ce que les principales branches des beaux-arts soient représentées dans la commission; celle-ci devra comprendre en outre des membres qui ne soient pas des artistes de profession. Sur les 9 membres de la commission, il y aura au moins trois représentants de la Suisse française et un de la Suisse italienne. La composition de la commission, dans son ensemble, devra présenter la garantie que toutes les tendances d'art soient équitablement prises en considération et soutenues.

Art. 3. La commission fédérale des beaux-arts a pour tâche d'examiner toutes les questions et affaires importantes ayant trait à l'exécution des arrêtés fédéraux précités, ainsi que toutes les questions d'art intéressant la Confédération, dans le domaine de la peinture, de la sculpture et de l'architecture, et de présenter à ce sujet des préavis au département de l'intérieur.

La commission avisera en outre de son propre chef aux moyens de faire progresser et d'encourager les arts, dans le sens des arrêtés fédéraux cités; à cet effet elle présentera au département de l'intérieur les propositions utiles et le secondera dans l'exécution de ses décisions et des arrêtés du Conseil fédéral.

Art. 4. Il est interdit aux membres de la commission de participer personnellement ou de prendre part d'une façon quelconque aux entreprises soumises à l'examen de la commission, telles que concours, etc.

Art. 5. La commission se renouvelle chaque année par la sortie et le remplacement de ceux de ses membres qui sont en fonctions depuis quatre ans.

Les membres sortant ne sont pas rééligibles avant le terme de deux ans.

Art. 6. Le président et le vice-président de la commission sont nommés par le Conseil fédéral; l'un des deux doit être un artiste de profession. Les dispositions de l'article précédent ne leur sont pas

applicables; le Conseil fédéral veillera toutefois à ce que des mutations interviennent de temps à autre dans la présidence et la vice-présidence.

Art. 7. Le bureau, composé du président et du vice-président, prépare l'ordre du jour des séances et exécute les décisions prises.

La commission peut consulter des experts ou les appeler à prendre part à ses délibérations; elle peut aussi constituer dans son sein des sous-commissions, chargées de tâches spéciales.

Art. 8. La commission des beaux-arts jouit de la franchise de port pour sa correspondance officielle.

Les membres de la commission sont indemnisés conformément au règlement en vigueur concernant les indemnités de présence et de déplacement des membres de commissions, des experts, etc.

Le président reçoit en outre pour sa gestion une indemnité annuelle convenable dont le montant est fixé par le Conseil fédéral, sur la proposition du département de l'intérieur.

Art. 9. Un fonctionnaire du département suisse de l'intérieur est mis à la disposition de la commission des beaux-arts pour exercer les fonctions de secrétaire.

Le secrétaire exerce aussi, dans la règle, les fonctions de commissaire des expositions des beaux-arts organisées par la Confédération. Au cas où il paraîtrait nécessaire de désigner un commissaire spécial, celui-ci sera nommé par le Conseil fédéral, sur la proposition de la commission des beaux-arts, et rétribué sur le crédit des beaux-arts.

Art. 10. Il sera tenu un procès-verbal sommaire des délibérations et résolutions de la commission.

Chapitre II. Dispositions concernant les expositions des beaux-arts. 1. *Expositions suisses.* Art. 11. Une exposition suisse des beaux-arts est organisée dans la règle tous les deux ans; elle dure au moins huit semaines.

Art. 12. La commission fédérale des beaux-arts est l'autorité directrice de l'exposition, et responsable à ce titre de l'arrangement de celle-ci, au point de vue artistique et esthétique; le Conseil fédéral exerce le droit de haute surveillance de l'exposition.

Art. 13. Ont le droit de participer à l'exposition tous les artistes suisses, quel que soit leur domicile, ainsi que les artistes étrangers domiciliés en Suisse depuis au moins deux ans.

Ne sont admises dans la règle que les œuvres d'artistes vivants, ou décédés depuis la dernière exposition. Une œuvre ne peut être

exposée qu'une fois. Les œuvres exécutées d'après des projets précédemment exposés, mais dans une autre matière ou selon un autre procédé, ne tombent toutefois pas sous le coup de cette disposition.

Chaque artiste ne pourra exposer que deux ou trois œuvres au plus de la même catégorie, et il disposera au maximum de 15 mètres carrés de paroi ou de plancher. On ne pourra déroger à cette règle que dans des cas exceptionnels, en faveur d'artistes particulièrement éminents.

A la demande de groupes d'artistes dont les œuvres peuvent remplir au moins une salle, il pourra leur être attribué des locaux à part, et dans ce cas le placement des œuvres sera laissé aux soins du groupe. Les excédents de frais résultant des dispositions spéciales des groupes seront supportés par ceux-ci.

Art. 14. Les œuvres envoyées sont soumises à l'examen d'un jury d'admission de neuf membres, tous artistes de profession, et nommés à nouveau pour chaque exposition suisse des beaux-arts. Si le président de la commission des beaux-arts est artiste de profession, il préside de droit le jury d'admission; sinon celui-ci est présidé par le vice-président de la commission.

Des huit autres membres et des trois suppléants chargés de les remplacer en cas d'empêchement, quatre membres et deux suppléants sont nommés par les artistes inscrits comme exposants. A cet effet, chacun de ces derniers peut joindre à sa demande d'inscription un bulletin de vote portant les noms de trois artistes de la Suisse allemande et trois de la Suisse romande (française et italienne). Les deux artistes de chaque région linguistique qui réunissent le plus de voix sont élus membres du jury, et les deux suivants, soit un pour chaque région, suppléants.

Les quatre autres membres et le troisième suppléant du jury sont ensuite nommés par le Conseil fédéral, au vu d'une double présentation de la commission des beaux-arts, à laquelle il n'est pas lié, et sur la proposition du département de l'intérieur. En procédant à la nomination, le Conseil fédéral veillera à ce que toutes les branches principales de l'art, toutes les régions linguistiques et les diverses tendances artistiques soient équitablement représentées dans l'ensemble du jury.

Outre le président, deux autres membres du jury peuvent être choisis dans le sein de la commission des beaux-arts.

A l'exception du président ou, le cas échéant, du vice-président, aucun membre ne peut être élu deux fois de suite dans le jury de l'exposition suisse des beaux-arts.

Le jury d'admission ne peut délibérer valablement que si sept au moins de ses membres sont présents.

Le vote a lieu à mains levées.

Une œuvre d'art ne peut être refusée qu'à la majorité de deux tiers des voix.

Le département de l'intérieur peut décider que les œuvres seront soumises au jury sans indication de leur auteur.

Le jury d'admission décide en dernière instance si une œuvre présente les qualités artistiques requises pour être exposée.

Les œuvres des membres de la commission des beaux-arts et du jury sont admises sans examen; ceux-ci sont toutefois soumis aux mêmes restrictions que les autres exposants.

Art. 15. Sauf le cas prévu au dernier alinéa de l'article 13, le placement des œuvres admises est effectué par une commission spéciale nommée par la commission des beaux-arts et composée de trois artistes particulièrement qualifiés, appartenant si possible à des groupes différents.

Aucune œuvre exposée ne peut, sans une autorisation spéciale de l'administration de l'exposition, être retirée avant la clôture de l'exposition.

Art. 16. Les frais de transports des œuvres admises, à l'aller et au retour, sont supportés par l'exposition. Quant aux œuvres refusées, l'exposition prend à sa charge les frais de retour, pour les envois sur territoire suisse, mais les frais de l'aller demeurent à la charge de l'expéditeur et sont pris en remboursement lors du renvoi si l'exposition en a fait l'avance.

Les frais de transport, à l'aller et au retour, des œuvres expédiées tardivement et qui pour cette raison ne sont plus admises à l'examen du jury, demeurent à la charge des expéditeurs.

Art. 17. L'administration de l'exposition assure les objets exposés contre l'incendie, pour la durée de l'exposition.

Art. 18. L'autorité prend les mesures nécessaires pour la protection des objets exposés, pendant la durée de l'exposition; mais elle n'assume aucune responsabilité envers les exposants non plus qu'envers les refusés.

Art. 19. Il appartient au Conseil fédéral de désigner la localité où a lieu l'exposition suisse des beaux-arts.

Art. 20. La localité désignée comme siège de l'exposition est tenue de verser, pour la couverture d'une partie des frais de montage, de démontage et d'usure du bâtiment d'exposition transportable, une contribution équitable, qui s'élèvera à dix mille francs au moins pour le bâtiment complet. Elle doit en outre mettre gratuitement à la disposition de l'exposition le terrain nécessaire, aménagé et prêt à recevoir le bâtiment.

Art. 21. Le Conseil fédéral se réserve de faciliter, en dérogation aux dispositions des articles 11 à 20, l'organisation d'expositions de groupes, reconnues comme expositions suisses. Dans ce cas les groupes d'artistes nommeront librement leur jury et assumeront entièrement la responsabilité de l'organisation de l'exposition, tandis que la Confédération se bornera à mettre gratuitement à leur disposition le bâtiment d'exposition ou des parties de celui-ci et à leur accorder éventuellement une subvention.

Art. 22. Les dispositions complémentaires et d'exécution, tant pour le cas de l'organisation de l'exposition selon les articles 11 à 20 de la présente ordonnance, que pour le cas prévu à l'article 21, seront contenues dans les règlements spéciaux, édictés par le Conseil fédéral sur le préavis de la commission des beaux-arts et la proposition du département de l'intérieur.

2. *Expositions régionales et expositions de sociétés.* Art. 23. Dans les années où il n'y a pas d'exposition suisse des beaux-arts, des subventions fédérales pourront être accordées à l'organisation d'importantes expositions régionales ou de sociétés. Pour la fixation du montant de ces subventions, on tiendra compte de l'importance des frais de l'exposition et de l'étendue du champ d'action de celle-ci.

3. *Expositions des beaux-arts à l'étranger.* Art. 24. La Confédération favorise la participation collective d'artistes suisses à des expositions des beaux-arts à l'étranger.

Art. 25. Le Conseil fédéral désigne les expositions pour la participation auxquelles l'appui de la Confédération sera accordé et décide de quelle manière cette participation sera organisée dans chaque cas. A cet effet, il édicte sur le préavis de la commission des beaux-arts et la proposition du département de l'intérieur des règlements spéciaux, dans lesquels il sera tenu compte des dispositions prises

par les administrations des expositions étrangères. Le Conseil fédéral se réserve expressément la faculté de limiter à un nombre restreint d'artistes suisses éminents, vivants ou décédés, la participation à ces expositions. Le choix des artistes admis est effectué par le Conseil fédéral, sur le préavis de la commission des beaux-arts et la proposition du département de l'intérieur.

La Confédération ne participe pas plus d'une fois par année à des expositions étrangères. Dans les années où a lieu une exposition suisse des beaux-arts, la participation de la Confédération à des expositions étrangères n'est dans la règle pas consentie.

Art. 26. L'organisation des sections suisses dans les expositions étrangères incombe à la commission des beaux-arts.

Art. 27. La Confédération prend à sa charge:

- a) Les indemnités à verser au commissaire spécial, ainsi qu'au jury;
- b) les frais de transport des œuvres acceptées par le jury suisse, du domicile de l'artiste à l'exposition, ainsi que les frais de retour, si les expositions étrangères ne prennent pas ces frais à leur charge;
- c) les frais de déballage et de remballage des œuvres, de placement et de surveillance; enfin les frais de nettoyage et ceux de l'aménagement indispensable des locaux d'exposition.

Chapitre III. Dispositions concernant l'achat d'œuvres d'art.

Art. 28. La Confédération acquiert des œuvres d'art:

- a) directement;
- b) par l'intermédiaire des sections de la société suisse des beaux-arts qui reçoivent l'exposition itinérante de cette société;
- c) par l'intermédiaire des musées publics, cantonaux et municipaux, indépendants de la société des beaux-arts, et qui organisent de temps en temps des expositions des beaux-arts importantes, rétrospectives ou générales, auxquelles sont admis au moins tous les artistes d'un canton, sans égard au fait qu'ils appartiennent ou non à une société quelconque.

Il appartient au département de l'intérieur de décider si un musée remplit ces conditions.

Sur le montant que la Confédération pourra affecter annuellement aux acquisitions indirectes (lettres *b* et *c*), les trois quarts au moins seront versés à la société suisse des beaux-arts.

Art. 29. La commission des beaux-arts fait les propositions voulues pour les acquisitions directes.

Seules, les œuvres de mérite supérieur pourront être acquises.

La commission arrête ses propositions par vote à main levée; la majorité des deux tiers des voix est nécessaire pour proposer un achat.

La proposition d'achat est formulée sans indication de motifs.

La commission des beaux-arts ne peut pas proposer l'achat d'œuvres de ses membres.

Le Conseil fédéral prend les décisions définitives, sur la proposition du département de l'intérieur.

Art. 30. Les œuvres acquises directement par la Confédération sont remises en dépôt aux musées publics, ou placées dans les édifices publics de la Confédération.

Les cantons qui ne possèdent pas de musées peuvent recevoir, à titre exceptionnel, des œuvres d'art pour décorer leur salle du grand conseil ou d'autres locaux propices des édifices cantonaux.

Il sera fourni à l'association des musées d'art suisses l'occasion d'examiner les œuvres à répartir et de présenter ses vœux au département de l'intérieur, sous forme d'une liste de répartition commune.

Le Conseil fédéral procède à la répartition définitive des œuvres.

Les obligations des dépositaires concernant l'assurance, la conservation des œuvres etc., sont consignées de façon explicite dans les reconnaissances de dépôt souscrites par eux.

Art. 31. Les acquisitions auxquelles la Confédération fait procéder par l'intermédiaire des sections de la société suisse des beaux-arts, ou des musées cantonaux et communaux indépendants de cette société, ne peuvent être effectuées qu'à l'exposition suisse des beaux-arts, à l'exposition itinérante de la société des beaux-arts ou à une des expositions générales organisées conformément à l'art. 28, lettre c.

Elles doivent être soumises à l'approbation du département de l'intérieur. A cet effet, on lui donnera connaissance sans retard du nom de l'auteur, du titre, du genre et du prix des œuvres dont l'acquisition est projetée.

Les œuvres d'art ainsi acquises avec les fonds de la Confédération demeurent la propriété de celle-ci, mais elles sont remises en dépôt aux sections de la société des beaux-arts chargées de l'achat, ou aux

musées à ce autorisés, moyennant la remise d'une reconnaissance de dépôt et l'acceptation des obligations qui y sont stipulées.

Chapitre IV. Dispositions concernant les monuments publics érigés ou subventionnés par la Confédération. Art. 32. Le Conseil fédéral prend, sur le préavis de la commission des beaux-arts et la proposition du département de l'intérieur, les décisions relatives à l'érection de monuments publics et à l'allocation de subventions à des entreprises de ce genre.

Des monuments artistiques peuvent être érigés comme entreprises propres de la Confédération, ou bénéficier de subventions de celle-ci, à la requête d'une autorité ou d'un comité d'initiative.

Dans les deux cas, les monuments projetés doivent avoir un caractère national ou historique, dans le sens de l'arrêté fédéral du 22 décembre 1887.

a) Entreprises de la Confédération. Art. 33. Peuvent être entrepris par la Confédération des ouvrages d'architecture monumentale, ainsi que des œuvres de peinture ou de sculpture destinées à la décoration d'édifices publics, en premier lieu de bâtiments fédéraux ou affectés à des services de la Confédération.

Art. 34. Des projets pour les ouvrages de cette nature sont obtenus:

- a)* par un concours public, simple ou à deux degrés, entre les artistes suisses, domiciliés en Suisse ou à l'étranger, ou
- b)* par un concours restreint entre les artistes suisses qui paraissent particulièrement qualifiés pour l'accomplissement de la tâche proposée, ou
- c)* par commande directe à l'artiste suisse qui présente les garanties les plus sûres pour l'exécution d'une œuvre supérieure.

Art. 35. Pour l'appréciation des travaux présentées et la distribution des prix annoncés par le programme de concours, le département de l'intérieur nomme, sur la proposition de la commission des beaux-arts, un jury de sept membres, dont cinq au moins doivent être des artistes de profession.

Si un premier concours ou une commande directe n'a pas donné de résultat satisfaisant, un nouveau concours, public ou restreint, pourra être ouvert.

Art. 36. Un programme fixe les conditions de chaque concours. Il stipulera que les projets ne répondant pas à ces conditions seront exclus du concours. Le jury est tenu d'appliquer cette disposition.

Art. 37. Lorsque, pour une même entreprise, il est ouvert successivement un concours public et un concours restreint, ne seront admis au second que les participants au premier, désignés par le jury, savoir comme pour tous les concours restreints, cinq artistes au maximum, concourant à rang égal.

Art. 38. Le jury classe les projets. Sous réserve de l'approbation du Conseil fédéral, l'auteur du projet dont l'exécution est proposée reçoit la commande aux conditions fixées selon la proposition du jury. Dans un second concours, tous les participants, à l'exception de celui auquel l'exécution de l'œuvre est confiée, reçoivent une indemnité fixée d'avance. Cette indemnité est versée même si aucun des projets n'est jugé propre à être exécuté.

Art. 39. Le Conseil fédéral décide de l'exécution d'un projet, après quoi l'exécution est confiée à l'auteur du projet, sur la base d'un contrat spécial. La commission des beaux-arts a la surveillance des travaux.

b) Autres entreprises. Art. 40. Lorsqu'une autorité ou un comité d'initiative se propose d'ériger un monument public et désire obtenir à cet effet une subvention fédérale, le Conseil fédéral sera en premier lieu invité à se prononcer sur la question de savoir si l'œuvre projetée a un caractère national ou historique dans le sens de l'arrêté fédéral du 22 décembre 1887 et s'il est disposé à lui assurer en principe une subvention fédérale, sous réserve de l'approbation du projet.

Au surplus il incombe au requérant de présenter lui-même un projet et de soumettre en même temps au Conseil fédéral un programme de l'œuvre à entreprendre et des modalités de son exécution, avec devis.

Art. 41. Si le projet d'érection du monument rencontre un tel assentiment que son exécution avec l'aide de la Confédération puisse être sérieusement envisagée, la commission des beaux-arts, une fois la demande de subvention présentée, procédera elle-même à l'examen du projet ou provoquera la constitution d'un jury pour y procéder; ensuite elle présentera au département de l'intérieur des propositions indiquant si le projet, sous réserve des modifications reconnues nécessaires, peut être admis en principe, s'il y a lieu d'allouer une sub-

vention fédérale à son exécution, et à quel montant celle-ci doit être fixée.

La commission des beaux-arts sera représentée dans le jury par deux au moins de ses membres.

Si des modifications au projet sont exigées, elles devront être indiquées avec précision et communiquées par écrit au département de l'intérieur, à l'intention de l'autorité ou du comité qui a pris l'initiative du monument, ainsi que de l'artiste chargé de l'exécution.

La commission des beaux-arts fait surveiller l'exécution de l'œuvre par un de ses membres, qui lui présente à ce sujet un rapport écrit.

Art. 42. Avant qu'une subvention fédérale soit définitivement accordée, l'autorité ou le comité qui a pris l'initiative de l'érection du monument doit fournir la garantie qu'il sera pourvu convenablement et sans contribution de la Confédération à l'entretien de l'œuvre.

Pour le calcul de la subvention fédérale, on ne tiendra compte que des sommes dépensées pour l'exécution de l'œuvre d'art proprement dite.

Le total de la subvention ne pourra dépasser le quart des frais devisés.

La subvention allouée pour un seul monument, non plus que le total des subventions allouées en une année à l'érection de monuments, ne pourront excéder le quart du crédit annuel des beaux-arts.

Art. 43. Aucune subvention fédérale ne sera accordée pour des œuvres exécutées sans une demande de subvention préalable et sans examen et préavis de la commission des beaux-arts.

Chapitre V. Dispositions relatives à la reproduction d'œuvres d'art appartenant à la Confédération. Art. 44. En principe, la Confédération n'acquiert d'œuvres d'art qu'à la condition d'acquérir en même temps le droit d'auteur, c'est-à-dire le droit exclusif de reproduction ou d'exécution par tous procédés. Des exceptions à cette règle peuvent être faites pour les œuvres d'art graphique ou de petite plastique.

Art. 45. Celui qui désire exécuter une copie d'une œuvre d'art appartenant à la Confédération devra en demander l'autorisation par écrit au département de l'intérieur. La demande indiquera exactement par quel procédé et dans quel but la copie doit être exécutée.

Art. 46. Le département suisse de l'intérieur prononce librement sur la demande, après l'avoir soumise au préavis de la direction de la collection dans laquelle l'original est déposé; s'il s'agit de la reproduction d'une œuvre par la gravure sur cuivre, la gravure sur acier, l'eau forte ou tout autre procédé du domaine de l'art, l'auteur de l'œuvre originale sera en outre entendu.

Les copies doivent être expressément désignées comme telles et munies d'une mention indiquant l'auteur de l'œuvre originale, ainsi que le propriétaire et le dépositaire.

Le département de l'intérieur formule dans chaque cas les autres conditions attachées à l'autorisation.

Art. 47. Les directions des collections dépositaires des originaux veilleront à l'observation stricte des conditions auxquelles l'autorisation a été accordée.

Art. 48. L'autorisation de reproduire une œuvre d'art est incessible, et valable pour six mois seulement. Si la reproduction n'est pas achevée avant l'expiration de ce délai, la demande doit être renouvelée au département de l'intérieur.

Art. 49. Les copies ne peuvent être faites qu'à main levée ou par la photographie.

Les calques, poncis, métrages ou moulages sont interdits.

Art. 50. Le département de l'intérieur peut faire dépendre l'autorisation du versement d'une indemnité convenable, une fois versée ou périodique, qu'il allouera selon les circonstances à l'auteur de l'œuvre originale, à son conjoint survivant, à ses enfants, à ses père et mère, ou à la caisse de secours des artistes suisses.

En outre, le département peut astreindre le demandeur à la remise gratuite d'un nombre convenable d'exemplaires de la reproduction, destinés aux collections fédérales et cantonales, ainsi qu'à la cession gratuite des clichés.

Art. 51. Les personnes autorisées à reproduire des œuvres d'art sont tenues de se conformer, dans l'exécution de leur travail, aux règlements spéciaux des musées dépositaires des œuvres à reproduire. Elles sont responsables de tout dommage causé aux œuvres d'art par leur faute ou leur négligence.

Chapitre VI. Dispositions concernant l'allocation de bourses d'études. Art. 52. Le département de l'intérieur est autorisé à pré-

lever chaque année sur le crédit des beaux-arts une somme de 20,000 francs au maximum pour l'allocation de bourses à des artistes suisses ne possédant pas des ressources suffisantes pour continuer leurs études.

Art. 53. Les artistes qui désirent obtenir une bourse doivent en faire la demande par écrit au département de l'intérieur, avant le 31 décembre de chaque année. La demande contiendra une relation sommaire des études antérieures du demandeur; elle sera accompagnée d'un acte d'origine ou d'une autre pièce officielle attestant sa nationalité et son âge. En outre, le demandeur enverra à la chancellerie du département de l'intérieur, afin qu'on puisse juger de ses aptitudes, deux ou trois de ses travaux les plus récents, sans signature ni autre indication d'auteur.

Sont exclus du concours les artistes âgés de plus de quarante ans, ou qui s'y sont déjà présentés cinq fois sans succès.

Art. 54. Seront seules prises en considération les demandes d'artistes dont les œuvres témoignent de dons artistiques et d'un degré de développement tel qu'on puisse attendre un avantage sérieux d'une prolongation de leurs études.

Art. 55. Des bourses peuvent aussi être allouées à des artistes de valeur, pour leur faciliter l'exécution d'une œuvre importante. La limite d'âge prévue à l'article 53 n'est pas applicable dans ce cas.

Art. 56. Le même artiste ne pourra bénéficier plus de trois fois d'une bourse annuelle. Le montant de celle-ci peut varier, mais dans la règle il ne sera pas inférieur à 1500 francs, ni supérieur à 2000 francs.

La commission des beaux-arts examine les demandes et présente des propositions au département de l'intérieur; le Conseil fédéral décide de l'octroi des bourses.

Le montant des bourses allouées sera versé par trimestre.

Art. 57. La commission des beaux-arts exerce une surveillance sur la manière dont les bénéficiaires utilisent les bourses, et fait rapport à ce sujet au département de l'intérieur. A cet effet, les boursiers devront lui fournir, après réception du troisième quartier de la bourse, une relation écrite de leur activité durant l'année, et lui remettre deux à trois des travaux exécutés dans cette période. Si des difficultés d'ordre technique ou pécuniaire s'opposent au transport, des

photographies pourront être envoyées au lieu des originaux, moyennant l'assentiment préalable du département de l'intérieur.

Art. 58. Les travaux exécutés durant la période pour laquelle la bourse a été allouée demeurent la propriété de l'artiste; la commission des beaux-arts peut en proposer l'acquisition.

Chapitre VII. Dispositions transitoires et finales. Art. 59. Le mandat des membres actuels de la commission des beaux-arts expirera dès l'entrée en vigueur de la présente ordonnance.

En vue de permettre l'application régulière de l'article 4 de cette ordonnance, le Conseil fédéral fixera, lors de la nomination des membres de la commission, la durée des fonctions de chacun d'eux.

Art. 60. La présente ordonnance abroge tous les règlements d'exécution et ordonnances antérieurs sur la protection des beaux-arts, y compris le règlement concernant la reproduction d'œuvres d'art appartenant à la Confédération, du 13 avril 1897.

La présente ordonnance entrera en vigueur le 1^{er} septembre 1915.

2. Bundesbeschluss betreffend die Förderung und Hebung der angewandten (industriellen und gewerblichen) Kunst. (Vom 18. Dezember 1917.)

Art. 1. Der Bund beteiligt sich an den Bestrebungen zur Förderung und Hebung der angewandten (industriellen und gewerblichen) Kunst durch:

- a) Veranstaltung von kunstgewerblichen Ausstellungen;
- b) Gewährung von Subventionen an Organisationen mit dem Zwecke der Förderung und Hebung des schweizerischen Kunstgewerbes;
- c) Verabfolgung von Stipendien und Aussetzung von Preisen;
- d) finanzielle Unterstützung allfällig weiterer im allgemeinen Interesse des Landes liegender Bestrebungen für Förderung und Hebung des Kunstgewerbes.

Art. 2. Zu diesem Zwecke wird in den eidgenössischen Voranschlag jährlich eine Summe von wenigstens 15,000 Franken aufgenommen.

Wird der für ein Jahr bewilligte Kredit in demselben nicht aufgebraucht, so ist der übrigbleibende Betrag behufs späterer analoger Verwendung einem besondern „Fonds für angewandte Kunst“ einzuverleiben, über den jedes Jahr Rechnung zu stellen ist.

Art. 3. Über die jährliche Verteilung des ausgesetzten Gesamtkredites auf die verschiedenen Aufgaben, sowie über dessen Verwendung im einzelnen beschliesst der Bundesrat auf den Antrag des Departements des Innern, das seinerseits alle einschlägigen wesentlichen Fragen der Vorprüfung und Begutachtung einer aus höchstens fünf Mitgliedern bestehenden besondern Kommission unterbreitet, die vom Bundesrat zu ernennen ist.

Die nähern Vorschriften wird der Bundesrat durch besondere Verordnung festlegen.

Art. 4. Der Bundesrat ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Art. 5. Dieser Beschluss tritt, als nicht allgemein verbindlicher Natur, sofort in Kraft.

Also beschlossen vom Nationalrate.

2. Arrêté fédéral concernant le développement des arts appliqués (arts décoratifs et industriels). Du 18 décembre 1917.)

Article premier. La Confédération participe aux efforts pour le développement des arts appliqués (arts décoratifs et industriels):

- a) en organisant des expositions des arts appliqués;
- b) en allouant des subventions aux organisations pour le développement des arts appliqués;
- c) en accordant des bourses d'études ou des prix;
- d) en appuyant financièrement, le cas échéant, d'autres efforts déployés, dans l'intérêt général du pays, pour le développement des arts appliqués.

Art. 2. Aux fins indiquées dans l'article précédent, une somme de 15.000 francs au moins sera inscrite chaque année au budget fédéral.

Si le crédit alloué pour une année n'est pas épuisé durant l'exercice, le solde sera versé à un fonds spécial, dit «Fonds des arts appliqués», pour être affecté par la suite à des buts analogues; il sera rendu compte chaque année de l'emploi du fonds.

Art. 3. La répartition annuelle du crédit alloué entre les destinations prévues à l'article 1^{er} et son affectation dans chaque cas particulier font l'objet de décisions du Conseil fédéral, prises sur la proposition du département de l'intérieur, lequel de son côté soumet

toutes les questions importantes à l'examen et au préavis d'une commission spéciale composée de cinq membres au plus et nommée par le Conseil fédéral.

Des dispositions plus détaillées seront édictées par le Conseil fédéral dans une ordonnance spéciale.

Art. 4. Le Conseil fédéral est chargé de l'exécution du présent arrêté.

Art. 5. Le présent arrêté, n'étant pas d'une portée générale, entre immédiatement en vigueur.

Ainsi arrêté par le Conseil national.

3. Verordnung über die Förderung und Hebung der angewandten Kunst. (Vom 25. November 1919.)

Kapitel I. Allgemeine Bestimmungen. Art. 1. Der Bundesrat entscheidet auf den Antrag des Departements des Innern über die jährliche Verwendung und Verteilung des für die Förderung und Hebung der angewandten Kunst in der Schweiz ausgesetzten Kredites auf die verschiedenen in Art. 1 des erwähnten Bundesbeschlusses genannten Aufgaben, nämlich:

- a) Veranstaltung von kunstgewerblichen Ausstellungen;
- b) Gewährung von Subventionen an Organisationen mit dem Zwecke der Förderung und Hebung des schweizerischen Kunstgewerbes;
- c) Verabfolgung von Stipendien und Aussetzung von Preisen;
- d) finanzielle Unterstützung allfällig weiterer im allgemeinen Interesse des Landes liegender Bestrebungen für Förderung und Hebung des Kunstgewerbes.

Art. 2. Auf den Vorschlag des Departements des Innern wählt der Bundesrat eine Fachkommission von fünf Mitgliedern, die den Titel „eidgenössische Kommission für angewandte Kunst“ führt.

Bei der Bestellung der Kommission wird der Bundesrat darauf Bedacht nehmen, dass in ihr die wichtigsten Organisationen mit dem Zwecke der Förderung der angewandten Kunst, sowie die auf diesem Gebiete sich betätigenden Künstler und Industriellen unseres Landes angemessen vertreten seien. Von den fünf Mitgliedern der Kommission sollen mindestens zwei die romanische (französische und italienische) Schweiz vertreten.

Art. 3. Die eidgenössische Kommission für angewandte Kunst hat die Aufgabe, zuhanden des Departements des Innern alle wesentlichen, auf die Ausführung des Bundesbeschlusses vom 18. Dezember 1917 sich beziehenden Fragen und Geschäfte zu begutachten. Sie hat ferner die Hebung und Förderung der angewandten Kunst im Sinne jenes Bundesbeschlusses von sich aus wahrzunehmen, zur Erreichung dieser Zwecke dem Departement des Innern geeignete Anträge zu stellen und ihm in der Vollziehung der vom Bundesrate gefassten Beschlüsse und der departementalen Verfügungen behülflich zu sein.

Art. 4. Abgesehen von den Ausstellungen dürfen die Mitglieder der Kommission in Angelegenheiten, die wie Wettbewerbe, Aufträge und dergleichen ihrer Prüfung unterliegen, weder persönlich mitwirken, noch in anderer Weise sich an ihnen beteiligen.

Art. 5. Die Kommission für angewandte Kunst steht unter der Leitung des jeweiligen Präsidenten der eidgenössischen Kunstkommission; ihre übrigen vier Mitglieder werden in der Regel für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Im Interesse der nötigen Kontinuität in der Geschäftsführung soll indessen dafür gesorgt werden, dass in einem und demselben Jahre nicht mehr als drei Mitglieder in Austritt kommen.

Die Ausgetretenen sind erst nach Ablauf von zwei Jahren wieder wählbar.

Art. 6. Die Vorberatung der Traktanden und die Ausführung der Beschlüsse ist Sache des aus Präsident, Vizepräsident und Sekretär bestehenden Bureaus. Dieses kann zur Antragstellung, Beschlussfassung und zum Vollzug dieser Beschlüsse herangezogen werden, so oft das Departement des Innern es als notwendig oder dringend erachtet.

Art. 7. Die Kommission kann mit Einwilligung des Departements des Innern weitere Sachverständige zu Rate ziehen und zu ihren Sitzungen einladen; ebenso kann sie von sich aus für besondere Aufgaben Ausschüsse aus ihrer Mitte bestellen.

Art. 8. Die Kommission für angewandte Kunst geniesst im Rahmen der jeweiligen eidgenössischen Gesetzgebung Portofreiheit für ihre amtliche Korrespondenz.

Für die Kommissionssitzungen werden die Mitglieder nach Massgabe der jeweiligen Verordnung über die Taggelder und Reiseent-

schädigungen der Kommissionen und eidgenössischen Experten entschädigt.

Für alle andern Reisen zum Zwecke von Inspektionen, Expertisen usw. haben sie Anspruch auf eine Tagesentschädigung von Fr. 25.— im Inland und Fr. 30.— im Ausland, sowie auf die Vergütung ihrer Reiseauslagen in II. Wagenklasse.

Der Präsident bezieht ausserdem für die Geschäftsleitung jährlich eine angemessene Entschädigung, die auf den Antrag des Departements des Innern durch den Bundesrat festgesetzt wird.

Art. 9. Zur Besorgung der Sekretariatsgeschäfte wird der Kommission ein Beamter des schweizerischen Departements des Innern zur Verfügung gestellt. Diesem werden in der Regel auch die Funktionen eines Kommissärs der vom Bund organisierten Ausstellungen von Werken der angewandten Kunst übertragen. Sollte in einem speziellen Falle die Wahl eines besondern Kommissärs notwendig werden, so ist dieser auf den Antrag der Kommission durch den Bundesrat zu ernennen und aus dem Kredite für angewandte Kunst zu besolden.

Art. 10. Die Verhandlungen und Beschlüsse der Kommission sind in kurzer Fassung zu Protokoll zu nehmen.

Kapitel II. Bestimmungen über die Ausstellungen für angewandte Kunst. 1. *Schweizerische Ausstellungen für angewandte Kunst.* Art. 11. Eine schweizerische Ausstellung für angewandte Kunst wird in der Regel alle zwei Jahre, sei es als Abteilung der schweizerischen Kunstausstellung, oder wenn sie auf das transportable Ausstellungsgebäude des Bundes angewiesen ist, am gleichen Orte, vor oder nach jener, selbständig veranstaltet und dauert mindestens acht Wochen.

Art. 12. Wird sie als Abteilung der schweizerischen Kunstausstellung durchgeführt, so steht sie unter der Leitung der eidgenössischen Kunstkommission und der eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst und unter der Oberaufsicht des schweizerischen Departements des Innern und des Bundesrates.

Wird sie dagegen vor oder nach der schweizerischen Kunstausstellung selbständig veranstaltet, so kann ihre Durchführung den Organisationen für die Förderung und Hebung der angewandten Kunst unseres Landes oder einer derselben übertragen werden. Im

letztern Falle beschränkt sich der Bund darauf, den genannten Organisationen das transportable Ausstellungsgebäude unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und, wenn nötig, eine Subvention an das Unternehmen zu verabfolgen.

Art. 13. Zur Beschickung der schweizerischen Ausstellung für angewandte Kunst sind berechtigt: alle Künstler, Gewerbetreibende und Industrielle schweizerischer Nationalität im In- und Auslande, sowie ausländische Künstler, sofern sie seit wenigstens zwei Jahren ihren Wohnsitz in der Schweiz haben und ihr Heimatland den dort domizilierten Schweizern die nämliche Vergünstigung einräumt. Weitergehende Ausnahmen sind nur für solche Ausländer statthaft, die ihre Ausbildung in der Schweiz genossen haben.

Es werden in der Regel nur Werke lebender oder nach der letzten Ausstellung verstorbener Künstler angenommen. Jedes Werk soll der Regel nach nur einmal ausgestellt werden.

Art. 14. Die eingesandten Werke unterliegen der Prüfung einer Aufnahmejury von fünf Mitgliedern, die für jede Ausstellung aus Fachkreisen neu zu wählen ist und unter dem Vorsitz des jeweiligen Präsidenten oder Vizepräsidenten der eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst steht.

Von den weiteren vier Mitgliedern und den für Verhinderungsfälle zu bestellenden vier Ersatzmännern werden zwei Mitglieder und zwei Ersatzmänner durch die Teilnehmer an der Ausstellung gewählt. Zu diesem Zwecke kann jeder von ihnen seiner Anmeldung einen Wahlzettel beilegen, der die Namen von je zwei Künstlern, Gewerbetreibenden oder Industriellen der deutschen und der romanischen (französischen und italienischen) Schweiz enthält. Die zwei mit der grössten Stimmenzahl vorgeschlagenen Künstler, Gewerbetreibenden oder Industriellen (von jedem Sprachgebiet einer) werden zu Mitgliedern und die folgenden zwei (von jedem Sprachgebiet einer) zu Ersatzmännern gewählt.

Die übrigen zwei Mitglieder und zwei Ersatzmänner wählt hernach, auf Grund eines Doppelvorschlages der Kommission für angewandte Kunst und auf den Antrag seines Departements des Innern, der Bundesrat.

Neben dem Präsidenten oder Vizepräsidenten darf noch ein Jurymitglied der eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst entnommen werden.

Mit Ausnahme des Präsidenten bzw. Vizepräsidenten der Kommission für angewandte Kunst darf kein Jurymitglied in die Jury der nächstfolgenden schweizerischen Ausstellung angewandter Kunst wieder gewählt werden.

Die Aufnahmejury kann nur bei einer Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern gültig beraten.

Die Beschlüsse werden durch Handmehr gefasst.

Für die Zurückweisung eines Kunstwerkes ist Zweidrittelmehrheit der Stimmen erforderlich.

Die Aufnahmejury entscheidet endgültig über die künstlerische Eignung der Werke zur Ausstellung.

Die Werke der Mitglieder der eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst und der Jury werden ohne Prüfung zugelassen, doch gelten für sie die nämlichen Raumbeschränkungen, wie sie im jeweiligen Ausstellungsreglement für die andern Aussteller statuiert werden.

Art. 15. Für das Arrangement der Ausstellung angewandter Kunst sorgt, wenn immer möglich, eine einzige, dafür besonders geeignete Persönlichkeit, die, auf den Vorschlag der Kommission für angewandte Kunst, durch das Departement des Innern zu wählen ist.

Kein angenommenes Werk darf ohne besondere Bewilligung der Ausstellungsleitung vor Schluss der Ausstellung zurückgezogen werden.

Art. 16. Die Kosten für die Her- wie für die Rücksendung der angenommenen Werke werden von der Ausstellung bestritten. Die nicht angenommenen Werke werden, soweit es sich um Sendungen im Gebiete der Schweiz handelt, ebenfalls auf Rechnung der Ausstellung, jedoch unter Nachnahme allfälliger Kosten für die Her- sendung, zurückgesandt.

Die Kosten für Her- und Rücksendung der zu spät eingesandten und deshalb nicht mehr zur Prüfung zugelassenen Werke fallen den Absendern zur Last.

Art. 17. Die Ausstellungsleitung versichert die Ausstellungsgegenstände für die Zeit der Ausstellung gegen Feuerschaden.

Art. 18. Zum Schutze der Ausstellungsgegenstände während der Zeit der Ausstellung werden von der Behörde die geeigneten Massnahmen getroffen; dagegen wird weder den Ausstellern noch den Zurückgewiesenen gegenüber irgendwelche Schadenhaftung übernommen.

Art. 19. Die erforderlichen Ergänzungs- und Ausführungsbestimmungen werden dem Ausstellungsreglement vorbehalten, das der Bundesrat jeweils auf den Antrag der Kunstkommission, der Kommission für angewandte Kunst und seines Departements des Innern erlässt.

2. *Auswärtige Ausstellungen für angewandte Kunst.* Art. 20. Der Bund erleichtert den schweizerischen Künstlern, Gewerbetreibenden und Industriellen die kollektive Teilnahme an auswärtigen Ausstellungen für angewandte Kunst. Diese Ausstellungen sollen, wenn immer möglich, in Verbindung mit der schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen durchgeführt werden.

Art. 21. Der Bundesrat bestimmt, für welche Ausstellungen die Unterstützung des Bundes einzutreten hat, und in welcher Weise von Fall zu Fall diese Teilnahme zu organisieren ist. Zu diesem Zwecke erlässt er jeweils auf den Antrag der Kunstkommission und des Departements des Innern besondere Reglemente, in denen auf die Bestimmungen der auswärtigen Ausstellungsverwaltungen Rücksicht zu nehmen ist. Der Bundesrat behält sich aber ausdrücklich vor, diese Ausstellungen nur mit Werken einer beschränkten Anzahl hervorragender, lebender oder verstorbener schweizerischer Künstler zu beschicken. Die Auswahl erfolgt, auf den Antrag der Kommission für angewandte Kunst und des Departements des Innern, durch den Bundesrat.

Art. 22. Die Organisation der schweizerischen Abteilungen an Ausstellungen im Auslande ist Sache der Kommission für angewandte Kunst.

Art. 23. Der Bund übernimmt zu seinen Lasten:

- a) die Entschädigung des Spezialkommissärs und der Jury;
- b) die Kosten des Transportes der von der schweizerischen Jury angenommenen Werke, vom Wohnorte des Künstlers und an diesen zurück, falls die auswärtigen Ausstellungen diese Kosten nicht selbst bezahlen;
- c) die Kosten für das Auspacken der Werke, für das Wiedereinpacken, die Aufstellung und die Aufsicht; ferner die Kosten für die Reinigung und für allfällig notwendig werdende Installationen der Ausstellungsräume.

Kapitel III. Subventionierung von Organisationen mit dem Zwecke der Förderung und Hebung des schweiz. Kunstgewerbes.

Art. 24. Der Bund gewährt den Organisationen mit dem Zwecke der Förderung und Hebung der angewandten Kunst jährliche Subventionen. Es dürfen indessen nur solche Organisationen Berücksichtigung finden, die sich ausschliesslich in den Dienst der Allgemeinheit stellen und über mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Förderung und Hebung der angewandten Kunst ausweisen können.

Art. 25. Die Bundessubvention darf nur für folgende Zwecke Verwendung finden:

- a) die Veranstaltung bedeutender, kunstgewerblicher Ausstellungen, die allen schweizerischen Künstlern und Industriellen zugänglich gemacht werden;
- b) die Unterstützung schweizerischer Zeitschriften, Bulletins etc., die der Förderung und Hebung der kunstgewerblichen Produktion unseres Landes zu dienen geneigt sind; und
- c) Anstellung des im Dienste dieser Bestrebungen stehenden Personals.

Art. 26. Die subventionierten Organisationen haben auf den 31. Dezember jedes Jahres dem Departement des Innern über die Verwendung der bezogenen Bundessubvention Bericht zu erstatten und zum voraus zu erklären, für welche besonderen Zwecke die nächstjährige Subvention benützt werden will.

Kapitel IV. Bestimmungen über die Verleihung von Stipendien und Preisen. Art. 27. Das Departement des Innern ist ermächtigt, jährlich einen angemessenen Teilbetrag des Kredites für angewandte Kunst für Stipendien und Verleihung von Aufmunterungspreisen an besonders begabte, jüngere Schweizerkünstler zu verwenden, die sich auf dem Gebiete der angewandten Kunst betätigen und denen die eigenen Mittel es nicht erlauben, ihre Studien fortzusetzen.

Art. 28. Bewerber um ein Stipendium haben jeweils bis zum 31. Dezember dem Departement des Innern ein schriftliches Gesuch einzureichen, in dem nähere Angaben über ihre ökonomischen Verhältnisse und den speziellen Zweck ihrer Bewerbung enthalten sein sollen. Das Gesuch soll ferner eine kurze Beschreibung des bisherigen Bildungsganges des Bewerbers enthalten und von einem Heimatschein oder einem andern amtlichen Ausweis begleitet sein, dem die Herkunft und das Alter des Bewerbers zu entnehmen ist. Ausserdem hat der Bewerber zur Beurteilung seiner Fähigkeiten eine be-

schränkte Anzahl (höchstens sechs) seiner Arbeiten aus der jüngsten Zeit, ohne Namen oder sonstige Erkennungszeichen, an die Kanzlei des Departements des Innern einzusenden.

Art. 29. Es werden in der Regel nur die Gesuche von Künstlern berücksichtigt, die eine Meisterlehre absolviert und sich durch die eingesandten Werke über einen solchen Grad künstlerischer Begabung und Entwicklung ausgewiesen haben, dass bei einer Verlängerung ihrer Studien ein erspriesslicher Erfolg für sie zu erwarten ist. Die Kommission kann in besonderen Fällen an Stelle eines eigentlichen Stipendiums, die Zuerkennung eines Aufmunterungspreises an einen oder mehrere Bewerber in Vorschlag bringen.

Art. 30. Ein und derselbe Künstler kann höchstens während drei Jahren mit einem Stipendium oder Preis bedacht werden. Die Höhe des Stipendiums oder Preises wird von Fall zu Fall festgesetzt, doch soll ein Stipendium jährlich nicht mehr als Fr. 1200.— und ein Preis höchstens Fr. 500.— betragen.

Die Preise werden auf einmal, die Stipendien dagegen in vier Jahresraten ausgerichtet.

Art. 31. Die Kommission für angewandte Kunst überwacht die Art der Benützung der Stipendien und erstattet darüber dem Departement des Innern Bericht. Um dies zu ermöglichen, sollen ihr die Stipendiaten jeweils auf den 31. Dezember schriftlich über ihre Tätigkeit während des Jahres Auskunft geben und einige von ihnen innert dieser Zeit ausgeführte Arbeiten einsenden.

Kapitel V. Finanzielle Unterstützung allfällig weiterer, im allgemeinen Interesse des Landes liegender Bestrebungen für die Förderung und Hebung des Kunstgewerbes. Art. 32. Der Bund kann neben den hiavor erwähnten noch andere, im allgemeinen Interesse des Landes liegende Bestrebungen für die Förderung und Hebung des Kunstgewerbes durch Subventionen unterstützen, wie z. B.:

- a) Zeitschriften und andere schweizerische Publikationen, die nicht von den subventionierten Organisationen selbst herausgegeben werden;
- b) Wettbewerbe etc., die ausserhalb jener Organisationen veranstaltet werden, aber gleichfalls der Förderung und Hebung der kunstgewerblichen Produktion unseres Landes dienen.

Schlussbestimmung. Art. 33. Diese Verordnung tritt am 1. Dezember 1919 in Kraft.

3. Ordonnance concernant le développement des arts appliqués. (Du 25 novembre 1919.)

Chapitre premier. Dispositions générales. Article premier. Le Conseil fédéral fixe chaque année, sur la proposition de son département de l'intérieur, l'emploi du crédit alloué pour le développement et l'encouragement des arts appliqués en Suisse et sa répartition entre les divers buts indiqués à l'article premier de l'arrêté fédéral susmentionné, savoir:

- a) organisation d'expositions d'arts appliqués;
- b) allocation de subventions aux organisations pour le développement des arts appliqués;
- c) allocation de bourses d'études ou de prix;
- d) participation financière à d'autres efforts déployés, dans l'intérêt général du pays, pour le développement des arts appliqués.

Art. 2. Sur la proposition du département de l'intérieur, le Conseil fédéral nomme une commission d'experts de cinq membres qui porte le nom de „Commission fédérale des arts appliqués“.

Le Conseil fédéral veillera à ce que les principales organisations ayant pour but le développement des arts appliqués, ainsi que les artistes et industriels qui travaillent dans ce domaine soient convenablement représentés dans cette commission.

La Suisse romande (française et italienne) doit y compter pour le moins deux représentants.

Art. 3. La commission fédérale des arts appliqués a pour tâche: d'étudier toutes les questions et affaires importantes ayant trait à l'exécution de l'arrêté fédéral du 18 décembre 1917, et de présenter à ce sujet des préavis au département de l'intérieur;

de veiller de son propre mouvement, dans le sens dudit arrêté fédéral, au développement des arts appliqués et de présenter au département de l'intérieur des propositions propres à atteindre les buts énoncés dans cet arrêté;

de prêter son concours au département de l'intérieur dans l'exécution de ses décisions et des arrêtés du Conseil fédéral.

Art. 4. Les membres de la commission ne peuvent prêter personnellement leur concours, ni en aucune autre manière participer à des entreprises (telles que concours, commandes, etc.) soumises à l'examen de la commission.

Art. 5. La commission des arts appliqués est présidée par le président de la commission fédérale des beaux-arts. Ses quatre autres membres sont élus dans la règle pour une période de quatre ans. Toutefois, dans l'intérêt de la continuité du travail, il y a lieu de faire en sorte qu'il n'y ait pas plus de trois membres sortants la même année.

Les membres sortants ne sont rééligibles qu'après un délai de deux ans.

Art. 6. Le bureau, composé du président, du vice-président et du secrétaire, prépare l'ordre du jour et pourvoit à l'exécution des décisions prises. Il peut être appelé à présenter des propositions, à prendre des décisions et à les exécuter, lorsque le département de l'intérieur le juge nécessaire ou urgent.

Art. 7. La commission peut, avec l'assentiment du département de l'intérieur, consulter des experts et les appeler à prendre part à ses délibérations; elle peut aussi constituer dans son sein des sous-commissions chargées de tâches spéciales.

Art. 8. La commission des arts appliqués jouit, dans les limites de la législation fédérale, de la franchise de port pour sa correspondance officielle.

Les membres de la commission sont indemnisés pour les séances, conformément au règlement en vigueur concernant les indemnités de présence et de déplacement des membres des commissions et des experts fédéraux.

Pour toute autre déplacement (inspections, expertises, etc.), ils ont droit à une indemnité journalière de fr. 25.—, s'il s'agit d'un déplacement à l'intérieur du pays, et de fr. 30.—, s'il s'agit d'un voyage à l'étranger, ainsi qu'au remboursement de leurs frais de voyage en deuxième classe.

Le président reçoit en outre, pour sa gestion, une indemnité annuelle dont le montant est fixé par le Conseil fédéral sur la proposition du département de l'intérieur.

Art. 9. Un fonctionnaire du département de l'intérieur est mis à la disposition de la commission pour exercer les fonctions de secrétaire.

Le secrétaire exerce aussi, dans la règle, les fonctions de commissaire des expositions d'arts appliqués organisées par la Confédération. Au cas où il paraîtrait nécessaire de désigner un commissaire spécial. Celui-ci sera nommé par le Conseil fédéral, sur la proposition de la commission. Sa rétribution sera prélevée sur le crédit des arts appliqués.

Art. 10. Il sera tenu un procès-verbal sommaire des délibérations et résolutions de la commission.

Chapitre II. Dispositions concernant les expositions des arts appliqués. 1. *Expositions suisses des arts appliqués.* Art. 11. Une exposition suisse des arts appliqués a lieu dans la règle tous les deux ans, soit comme section de l'exposition des beaux-arts, soit, si elle doit utiliser le bâtiment démontable, comme exposition indépendante, avant ou après celle des beaux-arts dans la même ville. Elle durera au moins huit semaines.

Art. 12. Si l'exposition des arts appliqués est organisée comme section de l'exposition suisse des beaux-arts, elle est placée sous la direction de la commission fédérale des beaux-arts et de la commission fédérale des arts appliqués et sous la haute surveillance du département fédéral de l'intérieur et du Conseil fédéral.

Si, au contraire, elle a lieu comme exposition indépendante, soit avant, soit après l'exposition suisse des beaux-arts, la direction peut en être confiée aux organisations pour le développement et l'encouragement des arts appliqués en Suisse, ou à l'une d'entre elles. Dans ce dernier cas, le Conseil fédéral se bornera à mettre gratuitement à la disposition desdites organisations le bâtiment transportable d'exposition et à leur accorder, le cas échéant, une subvention.

Art. 13. Ont le droit de participer à l'exposition suisse des arts appliqués, les artistes, artisans et industriels de nationalité suisse, quel que soit leur domicile, ainsi que les artistes étrangers, pourvu qu'ils soient domiciliés en Suisse depuis deux ans au moins, et que leur pays d'origine accorde aux Suisse qui y sont fixés le même avantage. D'autres exceptions ne pourront être consenties qu'en faveur d'étrangers ayant fait leurs études en Suisse.

Dans la règle, seules les œuvres d'artistes vivants ou décédés depuis la dernière exposition sont admises. En principe, chaque œuvre ne peut être exposée qu'une fois.

Art. 14. Les œuvres envoyées sont soumises à l'examen d'un jury d'admission de cinq membres, composé d'experts, nommé à

nouveau pour chaque exposition et présidé par le président ou vice-président de la commission fédérale des arts appliqués.

Des quatre autres membres et des quatre suppléants chargés de les remplacer en cas d'empêchement, deux membres et deux suppléants sont nommés par les exposants. A cet effet, chacun de ces derniers peut joindre à sa demande d'inscription un bulletin de vote portant les noms de deux artistes, artisans ou industriels de la Suisse allemande et de deux artistes, artisans ou industriels de la Suisse romande (française et italienne). Les deux artistes, artisans ou industriels qui réunissent le plus de voix (un pour chaque région linguistique) sont élus membres du jury et les deux suivants (un pour chaque région), suppléants.

Les deux autres membres et les deux autres suppléants sont ensuite nommés par le Conseil fédéral, sur une double présentation de la commission des arts appliqués et sur la proposition du département de l'intérieur.

Outre le président ou le vice-président, un membre du jury peut encore être choisi dans la commission des arts appliqués.

A l'exception du président ou, le cas échéant, du vice-président de la commission des arts appliqués, nul ne peut être appelé deux fois de suite à faire partie du jury de l'exposition des arts appliqués.

Le jury d'admission ne peut délibérer valablement que si trois de ses membres au moins sont présents.

Le vote a lieu à mains levées.

Une œuvre d'art ne peut être refusée qu'à la majorité des deux tiers des voix.

Le jury d'admission décide en dernière instance si une œuvre présente les qualités requises pour être exposée.

Les œuvres des membres de la commission des arts appliqués et du jury sont admises sans examen; ceux-ci sont toutefois soumis aux restrictions imposées aux autres exposants par le règlement de l'exposition, en ce qui concerne la surface mise à leur disposition.

Art. 15. Le placement des œuvres admises est effectué, autant que possible, par une seule personne, particulièrement experte en la matière; elle sera nommée par le département de l'intérieur, sur la proposition de la commission des arts appliqués.

Aucune œuvre exposée ne peut être retirée avant la clôture de l'exposition, sans une autorisation spéciale de la direction de l'exposition.

Art. 16. Les frais de transport des œuvres admises, à l'aller et au retour, sont supportés par l'exposition. Quant aux œuvres refusées, l'exposition prend à sa charge les frais de retour, pour les envois sur territoire suisse, mais les frais de l'aller demeurent à la charge de l'expéditeur et sont pris en remboursement lors du renvoi si l'exposition en a fait l'avance.

Les frais de transports, à l'aller et au retour, des œuvres expédiées tardivement et qui pour cette raison ne sont plus admises à l'examen du jury, demeurent à la charge des expéditeurs.

Art. 17. La direction de l'exposition assure contre l'incendie les objets exposés, pour la durée de l'exposition.

Art. 18. L'autorité prend les mesures nécessaires pour la protection des objets exposés, mais elle n'assume aucune responsabilité envers les exposants et ceux dont les œuvres ont été refusées.

Art. 19. Les dispositions complémentaires et d'exécution nécessaires seront contenues dans le règlement d'exposition édicté par le Conseil fédéral sur la proposition de la commission des beaux-arts, de la commission des arts appliqués et du département de l'intérieur.

2. *Expositions des arts appliqués à l'étranger.* Art. 20. La Confédération favorise la participation collective d'artistes, d'artisans et d'industriels suisses à des expositions d'arts appliqués à l'étranger. Ces expositions doivent être organisées, si possible, d'entente avec l'office central suisse des expositions.

Art. 21. Le Conseil fédéral désigne les expositions auxquelles l'appui de la Confédération doit être accordé et décide dans chaque cas particulier de quelle manière cette participation sera organisée. A cet effet, il édicte, sur le préavis de la commission des arts appliqués et sur la proposition du département de l'intérieur, des règlements spéciaux, dans lesquels il sera tenu compte des dispositions prises par les administrations des expositions étrangères. Le Conseil fédéral se réserve expressément la faculté de limiter à un nombre restreint d'artistes suisses éminents, vivants ou décédés, la participation à ces expositions. Il désigne lui-même ces artistes, sur le préavis de la commission des arts appliqués et sur la proposition du département de l'intérieur.

Art. 22. L'organisation des sections suisses dans les expositions étrangères incombe à la commission des arts appliqués.

Art. 23. La Confédération prend à sa charge:

- a) les indemnités à verser au commissaire spécial, ainsi qu'au jury;
- b) les frais de transport des œuvres acceptées par le jury suisse, du domicile de l'artiste à l'exposition, ainsi que les frais de retour, si les expositions étrangères ne prennent pas ces frais à leur charge;
- c) les frais de déballage et de remballage des œuvres, de placement et de surveillance; enfin les frais de nettoyage et ceux de l'aménagement indispensable des locaux d'exposition.

Chapitre III. Allocations de subventions aux organisations pour le développement des arts appliqués. Art. 24. La Confédération accorde des subventions annuelles aux organisations ayant pour but le développement des arts appliqués. Ne seront toutefois prises en considération que les organisations poursuivant exclusivement un intérêt général et pouvant justifier d'une activité effiace de plusieurs années pour le développement des arts appliqués.

Art. 25. Les subventions accordées par la Confédération ne peuvent être affectées qu'aux buts suivants:

- a) organisation d'expositions importantes des arts appliqués, ouvertes à tous les artistes, artisans et industriels suisses;
- b) publication de revues suisses, bulletins, etc., concourant au développement de la production des arts appliqués dans notre pays;
- c) engagement du personnel employé à ces fins.

Art. 26. Les organisations subventionnées doivent remettre au département de l'intérieur, chaque année au 31 décembre, un rapport sur l'emploi des subventions qui leur ont été allouées et déclarer d'avance à quels buts spéciaux elles entendent affecter les subventions de l'année suivante.

Chapitre IV. Dispositions concernant l'attribution de bourses et de prix. Art. 27. Le département de l'intérieur est autorisé à prélever chaque année sur le crédit des arts appliqués une somme convenable pour l'attribution de bourses et de prix d'encouragement à de jeunes artistes suisses particulièrement bien doués, spécialisés dans les arts appliqués, et sans moyens suffisants pour continuer leurs études.

Art. 28. Les candidats à une bourse doivent adresser une demande écrite au département de l'intérieur, avant le 31 décembre de chaque année. La demande contiendra une relation sommaire des études antérieures du demandeur, ainsi que des indications concernant sa situation pécuniaire et le but qu'il se propose; elle sera accompagnée d'un acte d'origine ou d'une autre pièce officielle attestant sa nationalité et son âge. En outre, le candidat remettra à la chancellerie du département de l'intérieur, afin qu'on puisse juger de ses aptitudes, un nombre restreint (6 au plus) de ses travaux les plus récents, sans signature ni autre indication d'auteur.

Art. 29. Ne seront prises en considération dans la règle, que les demandes d'artistes qui ont achevé leur apprentissage et dont les œuvres témoignent de dons artistiques et d'un degré de développement tel qu'on puisse attendre un avantage sérieux d'une prolongation de leurs études. La commission peut, dans certains cas, proposer en faveur d'un ou de plusieurs candidats un prix d'encouragement plutôt qu'une bourse.

Art. 30. Le même artiste ne pourra bénéficier plus de trois fois d'une bourse ou d'un prix annuels. Le montant des bourses et des prix est fixé dans chaque cas particulier; il ne doit pas dépasser, cependant, 1200 francs pour une bourse et 500 francs pour un prix.

Les prix sont payés en une fois, les bourses en quatre acomptes trimestriels.

Art. 31. La commission des arts appliqués surveille la manière dont les bénéficiaires utilisent les bourses et fait rapport à ce sujet au département de l'intérieur. A cet effet, les boursiers doivent lui adresser au 31 décembre une relation écrite de leur activité pendant l'année et lui envoyer quelques-uns des travaux exécutés dans cette période.

Chapitre V. Participation financière à d'autres efforts déployés, dans l'intérêt général du pays, pour le développement des arts appliqués.

Art. 32. La Confédération peut également soutenir financièrement d'autres efforts déployés dans l'intérêt général du pays, pour le développement des arts appliqués, tels que:

- a) revues et autres publications suisses sans attaches avec les organisations subventionnées;

- b) concours, etc., organisés en dehors de ces organisations, mais contribuant également au développement de la production des arts appliqués en Suisse.

Disposition finale. Art. 33. La présente ordonnance entrera en vigueur le 1^{er} décembre 1919.

4. Reglement über die Geschäftsführung der eidgenössischen Kommission der Gottfried Keller-Stiftung. (Vom 16. Dezember 1920.)

Art. 1. Als Organ der von der Frau Lydia Welte-Escher errichteten Gottfried Keller-Stiftung wird in Gemässheit der Stiftungs-urkunde eine Kommission von fünf Mitgliedern eingesetzt, die der Bundesrat jeweils für eine Amtsdauer von drei Jahren wählt. Nach Ablauf der Amtsdauer sind die Mitglieder wieder wählbar.

Art. 2. Die Kommission steht unter der Aufsicht des Bundesrates und führt den Titel: „Eidgenössische Kommission der Gottfried Keller-Stiftung“.

Art. 3. Die Leitung der Geschäfte führt der Präsident und in dessen Vertretung der Vizepräsident. Diese werden von der Kommission zu Anfang jeder Amtsperiode auf drei Jahre gewählt.

Art. 4. Als Beisitzer fungiert ein aus den Stiftungserträgen besoldeter Sekretär, der nicht Kommissionsmitglied ist, aber beratende Stimme hat und auf den Antrag des Präsidenten von der Kommission für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt wird.

Art. 5. Die Kommission verfügt, entsprechend dem Willen der Stifterin, frei über die während des Jahres fällig werdenden Erträge des Stiftungsvermögens im Sinne des Art. IV der Stiftungs-urkunde, nämlich

- a) für die Anschaffung oder Bestellung bedeutender Werke der bildenden Kunst des In- oder Auslandes, wobei jedoch zeitgenössische Kunstwerke nur ausnahmsweise berücksichtigt werden dürfen;
- b) für die Erstellung von neuen und die Erhaltung von solchen bestehenden Kunstwerken, deren öffentliche Zweckbestimmung dem Lande dauernd gesichert ist.

Die Verwendung nach lit. b ist nur zulässig, wenn sich zu den Anschaffungen gemäss lit. a keine Gelegenheit bietet, und darf auch

in diesem Falle höchstens die Hälfte eines Jahreserträgnisses in Anspruch nehmen.

Wenn eine Anschaffung oder andere Unternehmung der Stiftung die verfügbaren Mittel künftiger Jahre in irgendwelcher Form in Anspruch nimmt, bedarf sie der vorherigen Genehmigung durch den Bundesrat.

Art. 6. Ort und Institut für die Verwahrung und Ausstellung der von der Stiftung erworbenen Kunstwerke werden auf den Vorschlag der Kommission und des Departements des Innern durch den Bundesrat bestimmt.

Art. 7. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben tritt die Kommission zu Sitzungen zusammen, so oft der Vorsitzende es für nötig erachtet oder wenn wenigstens zwei Mitglieder es verlangen.

Die Tagesordnung für die Zusammenkunft wird bei der Einberufung mitgeteilt. Sie ist jeweilen auch dem eidgenössischen Departement des Innern zuzustellen.

Auf dem Zirkulationswege dürfen nur Geschäfte untergeordneter Bedeutung erledigt werden, oder solche, die innerhalb der Kommission bereits vorberaten worden sind.

Art. 8. Die Beschlussfähigkeit der Kommission setzt die Anwesenheit von mindestens 3 Mitgliedern voraus.

Bei allen Wahlen und Beschlüssen entscheidet das absolute Mehr der abgegebenen Stimmen, wobei der Vorsitzende mitstimmt. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Präsidenten den Ausschlag.

Die Stimmabgabe erfolgt durch offenes Handmehr und, wenn der Vorsitzende es anordnet oder zwei Mitglieder es verlangen, in geheimer Abstimmung.

Art. 9. Die Kommission kann in ausserordentlichen Fällen, wo die Erfüllung einer Aufgabe besondere, in ihrer Mitte nicht vertretene Sachkenntnis erheischt, Experten beiziehen, denen in der Regel dieselbe Entschädigung wie den Kommissionsmitgliedern zukommt.

Gutachten, die im Auftrage der Kommission von Drittpersonen abgegeben werden, sind nach Massgabe der einschlägigen Vorschriften des Bundes zu honorieren.

Art. 10. Ein im Verlaufe des Rechnungsjahres nicht verwendeter Überschuss der Erträgnisse des Stiftungsvermögens soll zu späterer stiftungsgemässer Verwendung auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Art. 11. Über die Tätigkeit der Kommission und die durch sie vermittelten Anschaffungen ist dem Bundesrate am Schlusse des Jahres Bericht zu erstatten.

Der Jahresbericht soll gedruckt den Mitgliedern der Kommission, dem Bundesrat, den eidgenössischen Räten und den Museen zugestellt werden.

Art. 12. Der Sekretär führt ein Inventar der erworbenen Kunstwerke. Unter seiner Obhut steht das Archiv der Kommission.

Art. 13. Die der Stiftung gehörenden Kunstgegenstände sind alle fünf Jahre einer Revision zu unterziehen. Der Revisor wird durch die Kommission bestimmt. Der Revisionsbericht ist in doppelter Ausfertigung dem eidgenössischen Departement des Innern zu unterbreiten.

Art. 14. Über jeden Kunstgegenstand ist vom Depositär ein Revers im Doppel zu unterzeichnen; ein Exemplar ist im Archiv der Stiftung, das andere beim eidgenössischen Departement des Innern zu hinterlegen.

Der Depositär ist zur Ausstellung der Depositen verpflichtet und soll sie in geeigneter Weise mit dem Eigentumsvermerk der Stiftung versehen.

Art. 15. Die Kommission genießt im Rahmen der jeweiligen eidgenössischen Gesetzgebung Portofreiheit für ihre amtliche Korrespondenz.

Art. 16. Die Mitglieder der Kommission werden nach Massgabe der für die eidgenössischen Kommissionen geltenden Bestimmungen entschädigt.

Der Vorsitzende bezieht für die Geschäftsleitung jährlich eine angemessene Entschädigung, die gleich wie die Besoldung des Sekretärs auf Antrag der Kommission und des Departements des Innern durch den Bundesrat festgesetzt wird.

Art. 17. Die Verhandlungen und Beschlüsse der Kommission sind in kurzer Fassung zu Protokoll zu nehmen.

Das Protokoll ist jeweils im Doppel dem eidgenössischen Departement des Innern zuzustellen. An Dritte darf es innert 10 Jahren überhaupt nicht und nach Ablauf dieser Frist nur auf besondern Beschluss der Kommission herausgegeben werden.

Art. 18. Durch dieses Reglement wird dasjenige vom 9. Juli 1891¹⁾ ausser Kraft gesetzt.

Es tritt sofort in Kraft.

4. Règlement de la fondation Gottfried Keller. (Du 16 décembre 1920.)

Article premier. La fondation Gottfried Keller, instituée par Madame Lydia Welte-Escher, est administrée, conformément à l'acte de fondation, par une commission de 5 membres, nommés par le Conseil fédéral pour une période de 3 ans, et immédiatement rééligibles.

Art. 2. La commission est placée sous la surveillance du Conseil fédéral et porte le nom de «Commission fédérale de la fondation Gottfried Keller».

Art. 3. Le président assume la direction des affaires. S'il est empêché, le vice-président le remplace. Tous deux sont élus par la commission au début de chaque nouvelle période administrative de 3 ans.

Art. 4. Un secrétaire, rétribué sur les revenus de la fondation, fonctionne comme adjoint. Il n'est pas membre de la commission, mais a voix consultative. Il est nommé par la commission pour une période de 3 ans, sur la proposition du président.

Art. 5. Conformément à la volonté de la fondatrice, la commission dispose librement des revenus annuels de la fondation, dans le sens de l'article 4 de l'acte de fondation, savoir:

a) pour l'acquisition ou la commande d'œuvres importantes de l'art plastique national et étranger, étant entendu que des œuvres d'art contemporaines ne peuvent être prises en considération que dans des cas exceptionnels;

b) pour la création d'œuvres nouvelles et la conservation d'œuvres anciennes, dont la destination publique est assurée d'une manière permanente au pays.

Toutefois, l'emploi des revenus de la fondation tel qu'il est prévu sous b) n'est admissible que lorsqu'il ne se présente pas d'occasion pour des acquisitions (lettre a)); même dans ce cas, on ne peut y affecter plus de la moitié du revenu annuel.

¹⁾ Siehe Gesetzessammlung, Bd. XII, S. 140.

L'autorisation préalable du Conseil fédéral doit être requise pour toute acquisition ou entreprise dont le coût nécessite, d'une façon ou d'une autre, une avance sur les revenus futurs de la fondation.

Art. 6. Le Conseil fédéral désigne, sur la proposition de la commission et du département fédéral de l'intérieur, le lieu et l'établissement où seront exposées les œuvres d'art.

Art. 7. La commission se réunit en séance, toutes les fois que le président le juge à propos ou que 2 membres au moins en font la demande.

La convocation indique l'ordre du jour. Celui-ci est également communiqué au département de l'intérieur.

On ne traitera par voie de circulation que les affaires d'importance secondaire ou celles qui auront fait l'objet d'un examen préliminaire en séance de commission.

Art. 8. La commission ne peut valablement délibérer que si 3 de ses membres au moins sont présents.

Toutes les décisions sont prises à la majorité absolue des suffrages exprimés. Le président vote. En cas d'égalité des suffrages, sa voix est prépondérante.

Le vote a lieu à main levée et, si le président le juge à propos ou si 2 membres en font la demande, au scrutin secret.

Art. 9. S'il faut résoudre une question d'ordre exceptionnel et spécial, exigeant des compétences non représentées dans la commission, celle-ci peut s'adjoindre des experts, qui recevront dans la règle la même indemnité que les membres permanents.

Les tiers appelés par la commission à donner un préavis sont rétribués conformément aux prescriptions fédérales en vigueur.

Art. 10. Les revenus qu'un exercice laisse inemployés seront portés au compte de l'exercice suivant, pour être utilisés conformément aux dispositions de l'article 5.

Art. 11. A la fin de chaque année, un rapport, adressé au Conseil fédéral, retrace l'activité de la commission et mentionne les acquisitions faites.

Ce rapport doit être imprimé et envoyé aux membres de la commission, du Conseil fédéral et de l'Assemblée fédérale, ainsi qu'aux Musées suisses des Beaux-Arts.

Art. 12. Le secrétaire dresse un inventaire des œuvres d'art acquises. Il a la garde des archives de la commission.

Art. 13. Les objets d'art appartenant à la fondation sont soumis à une revision tous les cinq ans. La commission désigne la personne chargée de cette opération. Un double du rapport de revision est remis au département fédéral de l'intérieur.

Art. 14. Tout dépositaire d'un objet d'art de la fondation doit en signer un récépissé en deux exemplaires destinés, l'un aux archives de la commission et l'autre au département fédéral de l'intérieur.

Les dépositaires sont tenus d'exposer les œuvres qui leur sont confiées et de les munir d'une inscription indiquant qu'elles sont propriété de la fondation.

Art. 15. La commission jouit, dans les limites de la législation fédérale en vigueur, de la franchise de port pour sa correspondance officielle.

Art. 16. Les membres de la commission sont indemnisés conformément aux dispositions en vigueur pour les commissions fédérales.

Le président reçoit en outre une allocation spéciale pour sa gestion. Cette allocation et le traitement du secrétaire sont fixés par le Conseil fédéral, sur la proposition de la commission et du département fédéral de l'intérieur.

Art. 17. Les délibérations et décisions de la commission sont consignées brièvement dans un procès-verbal. Un double de celui-ci est remis au département fédéral de l'intérieur. Pendant les dix premières années aucune communication ne peut en être faite à des tiers. Passé ce délai, l'interdiction subsiste, sauf décision spéciale prise en sens contraire par la commission.

Art. 18. Le présent règlement entre en vigueur immédiatement. Il abroge celui du 9 juillet 1891.¹⁾

5. Bundesratsbeschluss betreffend die Beschränkung der Einfuhr von Kunstgegenständen. (Vom 15. Juli 1921.)

Art. 1. Bis auf weiteres wird die Einfuhr folgender Warengattungen von der Einholung einer Bewilligung abhängig gemacht:

Gemälde	Zolltarifnummern	328/329
Bildhauerarbeiten aus mineralischen		
Stoffen	„	599/600
Glasmalereien	„	701 a

¹⁾ Voir Recueil officiel tome XII, S. 140.

Bronzeware	Zolltarifnummern	839 <i>b</i>
Statuen aus Metall	„	1163 <i>b</i>

Art. 2. Der gegenwärtige Beschluss tritt am 25. Juli 1921 in Kraft. Das Departement des Innern und das Zolldepartement sind mit seinem Vollzuge beauftragt. Ersteres wird die erforderlichen Ausführungsbestimmungen erlassen.

5. Arrêté du Conseil fédéral limitant l'importation d'œuvres d'art. (Du 15 juillet 1921.)

Article premier. Est subordonnée à un permis, jusqu'à nouvel ordre, l'importation des catégories de marchandises ci-après désignées:

Tableaux	numéros du tarif douanier	328/329
Ouvrages de sculpteur, faits de matières minérales	»	»
Peintures sur verre	»	»
Ouvrages en bronze	»	»
Statues en métal	»	»
		599/600
		701 <i>a</i>
		839 <i>b</i>
		1163 <i>b</i>

Art. 2. Le présent arrêté entre en vigueur le juillet 1921. Le département de l'intérieur et le département des douanes sont chargés d'en assurer l'exécution. Le premier de ces départements édictera les mesures d'application nécessaires.

6. Einfuhr von Kunstgegenständen. (Verfügung des Departements des Innern vom 22. Juli 1921.)

Art. 1. Die Einfuhr der unter nachstehende Zolltarifnummern fallenden Waren:

Gemälde	Zolltarifnummern	328/329
Bildhauerarbeiten aus mineralischen Stoffen	„	599/600
Glasmalereien	„	701 <i>a</i>
Bronzeware	„	839 <i>b</i>
Statuen aus Metall	„	1163 <i>b</i>

wird von der Einholung einer vom eidgen. Departement des Innern auszustellenden Bewilligung abhängig gemacht.

Art. 2. Einfuhrgesuche sind durch den Empfänger der Ware auf besonderem Formular in dreifacher Ausfertigung beim Departement

des Innern (Departementssekretariat), Bern, einzureichen. Formulare können vom genannten Sekretariat bezogen werden.

Art. 3. Der Gesuchsteller soll seinem Einfuhrgesuch wenn immer möglich eine gute Photographie der Kunstwerke beifügen; im fernern kann er ihm Gutachten von Sachverständigen über den künstlerischen Gehalt der zur Einfuhr angemeldeten Gegenstände beilegen, deren Berücksichtigung dem Departement des Innern vorbehalten bleibt.

Art. 4. Findet das Departement des Innern die Besichtigung der Kunstgegenstände trotzdem für nötig, so kann es vom Gesuchsteller verlangen, dass er dieselben auf seine eigene Rechnung und Gefahr und unter Zollverschluss in eines der Niederlagshäuser der Zollverwaltung in Zürich, Basel oder Genf leite und sie dort den vom Departement des Innern bezeichneten Sachverständigen zur Verfügung halte. Wird hierauf die Einfuhr nicht bewilligt, so hat der Gesuchsteller die Kunstgegenstände wiederum auf seine eigene Rechnung und Gefahr ins Ausland zurückzuschaffen.

Art. 5. Die für die Einfuhrbewilligungen zu erhebende Gebühr beträgt 2% vom Wert der Ware, mindestens aber Fr. 2.— pro Bewilligung. Für Werke alter Kunst, neuere Kunstwerke von im Ausland lebenden Schweizerkünstlern, sowie für Kunstwerke, die erwiesenermassen für Ausstellungen, Restaurationen, Expertisen etc. nur vorübergehend ins Land kommen, kann von der Erhebung vorstehender Gebühr ganz oder zum Teil Umgang gemacht werden. Verursacht die Begutachtung der Gesuche durch die vom Departement des Innern bestellten Sachverständigen das übliche Mass übersteigende Kosten, so werden dieselben dem Gesuchsteller gesondert berechnet.

Art. 6. Diese Verfügung tritt am 25. Juli in Kraft.

6. Importation d'œuvres d'art. (Décision du département fédéral de l'intérieur du 22 juillet 1921.)

Article premier. L'importation de marchandises rentrant sous les numéros ci-après désignés du tarif douanier est subordonnée à un permis délivré par le département fédéral de l'intérieur:

	Numéro du tarif douanier
Tableaux	328/329
Ouvrages de sculpteur, faits de matières minérales	599/600
Peintures sur verre	701 <i>a</i>
Ouvrages en bronze	839 <i>b</i>
Statues en métal	1163 <i>b</i>

Art. 2. Le destinataire de la marchandise adressera au département de l'intérieur (secrétariat) les demandes d'importation en 3 exemplaires sur formulaire spécial. Les formulaires sont fournis par le secrétariat précité.

Art. 3. Le requérant doit joindre si possible à la demande d'importation une bonne photographie de l'œuvre; il peut y joindre également des préavis émanant d'experts compétents et portant sur le caractère artistique des œuvres annoncées, préavis dont le département de l'intérieur pourra tenir compte.

Art. 4. Si le département de l'intérieur estime néanmoins nécessaire d'examiner les œuvres dont l'importation est demandée, il peut exiger du requérant qu'il les achemine, à ses frais et risques et sous contrôle douanier, sur un des entrepôts de l'administration des douanes, à Zurich, Bâle ou Genève, et qu'il les y tienne à la disposition des experts désignés à cet effet par le département de l'intérieur. Si l'autorisation est refusée, la réexpédition à l'étranger est à la charge du requérant.

Art. 5. La taxe à percevoir est égale au 2% de la valeur de la marchandise; elle ne peut toutefois être inférieure à fr. 2 par autorisation. Il peut être fait abstraction de tout ou partie de la taxe ci-dessus, s'il s'agit de l'importation d'œuvres d'art ancien ou d'œuvres modernes d'artistes suisses domiciliés à l'étranger. Il en est de même des œuvres qui entrent temporairement en Suisse pour des expositions, des réparations, des expertises, etc., si la preuve en est fournie. Si l'examen des œuvres par les experts entraîne pour le département de l'intérieur des frais supérieurs à ceux admis en pareil cas, le montant en sera mis à la charge du requérant.

Art. 6. Cette décision entre en vigueur le 25 juillet 1921.